

# spotsZ

12  
09

Kunst.Kultur.Szene.Linz



# EDITORIAL

Im Dezember geht es mit **spotsZ** in die Fremde und in die Ferne. Zuerst in die Tiefen der Erinnerung und der nicht-anwesenden Präsenzen: Es wird der Beginn einer Installation gewidmet, die im Rahmen von bestOff im November ausgestellt war – als Thematisierung eines verschwundenen Ichs und der alpträumhaft unbewohnten Landschaft im Keller eines Gebäudes, das, hier nicht unzufällig, der Keller des ehemaligen Finanzamtgebäudes war. Depression kann überall sein, in einer schmerzhaften Abwesenheit von Identität, mitten in einem Maisfeld oder am Finanzmarkt ... Michael Petri hat davon eine subjektive Fülle voller Paradoxien aufgetan. Mit Beate Rathmayr und Dagmar Höss von der Galerie MAERZ geht es dann wirklich in die Fremde, in Richtung Norden, nach Finnland. Dort wurde im Namen der Horizonterweiterung und der neuen Perspektiven eine Ausstellung zusammengestellt, die zeitgenössische finnische KünstlerInnen vorstellt und die Neuverhandlungen von „Natur“ und „Landschaft“ zum Thema hat. Finnland hat so einige überraschende Blickwinkel zu bieten, die ab Mitte Dezember nicht selten skurril oder surreal ins Blickfeld der MAERZ rücken werden. Den Blick in die Fremde wagen auch drei bildende Künstler, die aktuell noch in der Galerie Wels ausgestellt sind, und deren verschiedene Perspektiven auf Japan von Norbert Trawöger besprochen werden.

Nach dem Veranstaltungskalender folgt der literarisch und theatral angelegte **spotsZ**-Teil. Zuerst soll gesagt sein, dass dieser Teil etwas freier gestaltet ist, zumal die ersten beiden GewinnerInnen der Kooperation mit dem Kulturverein Musentempel und dem Theater Phönix feststehen und auszugswise in den Dezember-**spotsZ** veröffentlicht werden. Die Passagen von Marianne Strauhs und Bruno Palladini eignen sich wahrscheinlich nicht als weihnachtliches Krippenspiel, sondern sollen exemplarisch für eine Energie stehen, mit der es auch nach Sylvester in Linz weitergehen kann: Mit Mut zum Experiment, zu neuen Kooperationen und Lust zum Feiern! Noch

zwei Mal Literatur: Christian Pichler bespricht zwei Neuerscheinungen von Linzer Autoren. Und als Theaterblick aus der Ferne – und ebenfalls mit asiatischen und finnischen Einschlägen – zeichnet der weitgereiste Kulturschaffende Andreas Berger seine Sicht eines Linzer Theaterausschnitts, den er im Herbst hier erlebt hat.

Und apropos „Aus der Ferne“ ... it ain't over till it's over? Wenn Wiltrud Hackl in ihrer Kolumne übers Abschied nehmen schreibt, dann ist das individuelle Abschied nehmen genauso gemeint, wie ein Abschied vom alten Jahr oder eventuell sogar vom Kulturhauptstadtjahr. Und dazu kann von Redaktionsseite nur hinzugefügt werden, dass die Erinnerung an das Kulturhauptstadtjahr vielleicht anders ausfällt, als schon im November präsentierten, und bereits ab Herbst von Linz09 vorproduzierten „Erinnerungsbuch – Die Bilder“. Nämlich individueller, tatsächlich nachhaltiger oder schlicht und einfach mit mehr Abstand. Erinnerung ist immer real anders, als es in einer lediglich als „Erinnerungsbuch“ bezeichneten Ansammlung von vorproduzierten Fakten, Daten und Bildern möglich sein kann. Denn das ist nur „Output“ – soviel zur Begriffsverwirrung.

Wir werden uns erinnern und freuen uns zuvor auf Wintertage, Feiertage und den Jahreswechsel.

Die **spotsZ**-Redaktion  
[spotsz@servus.at](mailto:spotsz@servus.at)

\* **spotsZ** gibt's seit Oktober 2006 als monatlich erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz“. Alle bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter [www.servus.at/spotsz](http://www.servus.at/spotsz)

## spotsZ-WEIHNACHTSSPENDENKONTO

Oberbank, BLZ 15000, KTO 711 147 710. Im Betreff bzw. Verwendungszweck „Frohe Weihnachten“ eintragen.  
Die Einnahmen werden für eine interne kleine Weihnachtsfeier (*die voraussichtlich wieder Anfang April stattfinden wird*) verwendet.  
Spenden ab EUR 100,- könnten eine Einladung zu dieser Feierlichkeit zur Folge haben.  
Verbleibende Überschüsse werden für die Produktion weiterer **spotsZ**-Ausgaben verwendet!

EIGENMÄCHTIGE ANZEIGE

welcome, we're open!  
golf the house\_parcours im STADTKELLER

Linz-Hauptplatz, ehem. Finanzamt (Brückenkopfgebäude ost)

1. November 2009 – 31. März 2010

DO - SA 17:00 – 22:00 uhr

SO 15:00 – 20:00 uhr

(individuelle Terminvereinbarung ab 15 Personen)

[www.golfthehouse.at](http://www.golfthehouse.at)

hans kropshofer\*transpublic | [kropshofer@transpublic.at](mailto:kropshofer@transpublic.at) | m +43.(0)699.11719631

BEZAHLTE ANZEIGE





Intinkt und Erkenntnis in „Das Goldene Fliess“. Siehe Seite 4.

## Impressum

spotsZ – Kunst.Kultur.Szene.Linz

Herausgeber, Medieninhaber: Verein spotsZ – Tanja Brandmayr,

Sabine Funk, Praktikantin: Sandra Brandmayr

Postadresse: Schubertstr. 45, A-4020 Linz

Internet: [www.servus.at/spotsz](http://www.servus.at/spotsz)

Redaktion: Tanja Brandmayr (tb), Sabine Funk (sf) –

[spotsz@servus.at](mailto:spotsz@servus.at)

Veranstaltungskalender: Sabine Funk, Sandra Brandmayr –

[spotsz\\_termine@servus.at](mailto:spotsz_termine@servus.at)

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Andreas Berger, Martin Brunner, Wiltrud Hackl, Bruno Pellandini, Christian Pichler, Marianne Strauhs, Norbert Trawöger, Christian Wellmann

Die Rechte der Texte liegen bei den AutorInnen.

Die AutorInnen sind für den Inhalt verantwortlich.

Die Bildrechte liegen bei deren UrheberInnen.

Cover: Michael Petri, Das Goldene Fliess, 2009. (Ausschnitt)

Layout: Elisabeth Schedlberger

Druck: Trauner, Linz

Vertrieb: spotsZ wird von der Redaktion vertrieben.

spotsZ: 2 Euro

Erscheinungsweise: monatlich

Dank an: [servus.at](http://servus.at)

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: spotsZ ist ein monatlich erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz“.

## „Wo gibt's spotsZ?“

... spotsZ liegt an folgenden Orten ständig auf: Aquarium, Buchhandlung Alex, Cafe Meier, Druzba/KAPU, Gelbes Krokodil/Moviemento, La Bohème, Stern/Citykino, Strom/STWST; außerdem ist spotsZ in zahlreichen anderen Lokalen, Gaststätten, Kunstinstitutionen und Kulturveranstaltungsorten, wie Museen, Bühnen, Galerien, Kinos, etc. in Linz und darüberhinaus erhältlich.



spotsZ wird gefördert von der Stadt Linz und vom Land OÖ.

Kooperationen mit Galerie der Stadt Wels, Linz09, Kunstmuseum Lentos, Schlachthof Wels, Stadt Wels, waschaecht, YOUKI.

Ja, genau! Und wer trotzdem zahlen will: spotsZ ist ein monatliches Printmedium für Kunst und Kultur mit dem Fokus auf lokale Produktionen von freien Szenen in Linz und Umgebung ([www.servus.at/spotsz](http://www.servus.at/spotsz)).

Die Abos sind preislich gestaffelt als normales Bestellabo (EUR 40.-), Förderabo (EUR 80.-) und Aufbauabo (EUR 120.-). Ein spotsZ-Abo beinhaltet 10 Ausgaben ab Bestelltermin, incl. Postversand.

Bestellung per Mail bzw. Geldüberweisung: [spotsz@servus.at](mailto:spotsz@servus.at), Oberbank, BLZ 15000, KTO 711 147 710.

Im Betreff bzw. Verwendungszweck Art des Abos eintragen.

# INHALT

## BILDENDE KUNST

Es lebe die globale Angst!	4
Richtung Norden	6
Innenblick von und nach Außen	8

## DRAMAWETTBEWERB

Umdrehungen pro Minute	17
Koffer packen	22

## LITERATUR

Hommage an einen Seher des Düsteren	18
Das große Fressen	19

## THEATERMATRIX

Assoziiertes Theater	20
----------------------	----

## TIPPS

Hot-spotsZ	9, 16
Kalendarium	10
DJ-Lines/Partys	10
Ausstellungen	12
E-Musik/Oper	13
Theater/Tanz	14
Kino	14
Kinder-/Jugendprogramm	15
Ausschreibungen	21

## SONSTIGES

LinzSuperVision – Standortsuche für neue Pixel	5
Fruchtgenuss	23
Aus der Ferne – Un/Kultur des Abschieds	23
Der schnelle Tod eines Zeichners, Teil 5	23



**spotsZ-Abo. Weil Qualität ihren unbezahlbaren Wert hat.**

**Michael Petri hat in einem 5monatigen Prozess die Abschlussarbeit seines Studiums der audiovisuellen Gestaltung entwickelt. Im Keller des ehemaligen Finanzamtsgebäudes zeigte er im November im Rahmen von bestOff die Überarbeitung seiner ersten Version von „das Goldene: Fließ“: Als Symbiose mit vorhandenen Raumelementen wurde ein rätselhafter Erlebnisraum der Depression und Fülle gestaltet.**

## ES LEBE DIE GLOBALE ANGST!

Text **tb** Fotos **Michael Petri**



Zunächst eine Beschreibung der Installation in vier Räumen: Man betritt die Kellerräume und steht in einem dichten, vertrockneten Maisfeld, das mit grellgelben Licht bestrahlt ist. Auf das Szenario ist eine Überwachungskamera gerichtet, die sich ein paar Meter weiter sogleich als Fake erweist: Auf dem s/w-Monitor läuft punktuell ein schwarzer oder weißer Hund durch das Maisfeld – Hunde, die real nicht vorhanden sind. Im nächsten Raum löst ein Sensor ein Wassertröpfeln von der Decke aus, das unter einem dunkel bleibenden Luster eine Pfütze bildet. Der Blick richtet sich auf einen auseinander-geschnittenen Wohnwagen: Alles ist weiß überlagert, es bildet sich beständig Schaum im Wasserbecken, es sind zahlreiche Details zu sehen, wie Schalter, Eieruhr, Heizung, Wandschränke und -haken. Licht strahlt aus Kästen und von hinten in den Wohnwagen wieder nach außen: Sich bewegende Autoscheinwerfer spiegeln sich im Wasser, werfen Schatten nach vorne. Ein Kiesweg führt beim Weitergehen in den nächsten Raum unter ein Vorgartendach, das durch ein Gebläse leicht bewegt wird. Es knistert. Eine Nische eröffnet sich, mit aufgelegtem Anzug, Krawatte, Wäsche, Schuhe. Davor zwei kleine Schutthaufen. Realer Rauch kommt aus der Halsöffnung des Anzugs und verdunkelt die Filmprojektion von Sonne und Wolken dahinter, es entsteht eine Art Verdoppelungseffekt. Im letzten Raum steht ein massiger Baumstamm in der Mitte, mit Sicherungskasten und kleinen LCD-Bildschirmen, die verkürzte Schriftbotschaften aus Erkenntnisphilosophie vs. Psychoanalyse zeigen. Wieder Kies rundherum, schwarzes Fell liegt auf kabelartigem Dichtungsmaterial davor. In einer Art Hundehütte mit gelblich leuchtender Kautschukblase führen zwei Leuchtschienen. Gegenüber ist ein Brunnen mit dunklem Wasser und mit knapp darüber hängender Glühbirne. Im Rost des Brunnenrandes ist „Knee down“ als Aufforderung zu lesen, den Ort des Niederknien bildet ein weißes Fell davor. Das Wasser wird in Intervallen vibriert, ein Gerät brummt laut dazu. Diverse Schatten des Brunnenrandes und von in die Wand geschlagenen Nägeln sind im düsteren Raum zu sehen. Durch eine halboffene Tür könnte es wieder in den ersten Raum ins gelbe Maisfeld gehen, die Tür ist allerdings mit einer roten Kordel verhängt.

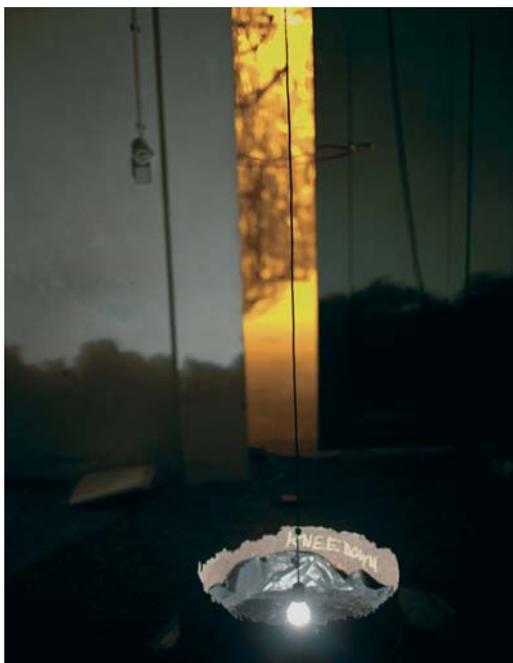
Eine erste Annäherung an „Das Goldene: Fließ“ assoziiert übervolle Räume

und Ambivalenzen. Formal tun sich diese zuerst in einer Anzahl von Polaritäten und Dichotomien auf – beispielhaft seien hier die Farbmarkierungen schwarz/weiß erwähnt oder Raumachsen, die sich durch ein oben und unten von Wasserquellen ergeben; ein Baumstamm wächst beiderseits ins Gemäuer. Eine Überwachungskamera erweist sich als Täuschung und gibt zwei Hunde vor, die im letzten Raum nur mehr als abgezogene Felle oder als restliche „Biomasse“ in einer Hundehütte zu erahnen sind. Zwischen den Räumen stellt sich eine allgemeine Orientierungslosigkeit ein, eine verbindende Anwesenheit des Abwesenden: Die Räume werden durch Geräuschkulissen und Lichtstimmungen zusammengehalten; oder durch eine „nicht anwesende Präsenz“ von etwas, das Michael Petri im Interview als Nebel und Erinnerung bezeichnet. Angesprochen auf die durchaus humoresken Einschübe der vorhandene Raumelemente wie Kamera oder Sicherungskasten im Baum antwortet Petri mit einer Arbeit als „Symbiose mit dem Raum, die durchaus eine Aufladung durch Ironie möglich macht“. Aber alles in allem: Etwas ist geschehen, weiß überdeckt wie eine Wohnwagenruine der Erinnerung, aggressives Gelblicht, das jede Farbe schluckt; alles scheint plötzlich verlassen, unversöhnlich zerteilt oder ekelhaft gleichgemacht.

Starten wir den Versuch, das Konstrukt in Kurzform zu umreißen. Petri: „In einem Satz ausgedrückt, geht es um die Angst einer Generation, die aus einer a-ideologischen Haltung und dem autobiographischen Erinnern bis hin zum Mythos des goldenen Fließes alles zusammenschließt“. Wobei der Mythos des goldenen Fließes hier als Platzhalter dienen könnte, der, wenn man den autobiographischen Ansatz folgt, an Petris persönliche Erinnerung geknüpft ist: Er bekam die Geschichte von „Jason und den Argonauten“ als Kind von seinem Vater erzählt, in einem Wohnwagen auf dem Bauch des Vaters liegend, mit dem einen Ohr dem Bauchgrummeln lauschend, mit dem anderen der Geschichte. Also eine weiß überzogene, kindliche Erinnerungslandschaft, in deren Gegenwart für Petri immer wieder „Vorverdautes einfließt“. Als zentrales Schlagwort im Gespräch erweist sich der Begriff der Depression, die in der Installation als nicht unbedingt individuell zu lesende Orientierungslosigkeit interpretiert werden kann. „Steht man inmitten eines Maisfeldes, scheint es egal, welche Richtung man einschlägt. Es ist für mich ein Bild aus der Kindheit und andererseits geradezu eine Parabel für Depression“. Die Hunde, die Petri ins Feld geschickt hat, „können aufbrechen, weil sie im Jetzt gefangen sind“; eine positive Eigenschaft des Instinkts, die Menschen unter Umständen durch ihre geschichtliche Vorbelastung vorenthalten bleibt. Denn um den Mythos des goldenen Fließes startet eine Geschichte von Begehrlichkeiten, die so beginnt: Die Erdenmutter will die beiden Kinder des Zeus verschlingen. Ein fliegender Ziegenbock trägt die Kinder hinfert, eines fällt aus der Höhe ins Wasser, das andere wird nach Aia gebracht, in den heutigen Kaukasus. Dort wird der Widder geopfert und sein Fell an einen Baum geschlagen. Für Petri ist das insofern interessant, als dass die Griechen als erstes Volk unserer Zivilisationsgeschichte in die Welt aufgebrochen sind und in einer Gegend gelandet sind, wo das Goldwaschen mit Fellen praktiziert worden ist. Und wenn gleich auch dieser Zugang eklektisch anmuten mag, importiert dieses Bild ein Stück Globalisierungsgeschichte. Eine Wirtschaftsgeschichte, die in einer Hundehütte aus Export- und Obstkisten einen nur mehr ärmlichen und flüchtigen Verschlag für deformierte Individuen bildet; globale Krise inklusive.

Mit dem Brunnen taucht wieder das Depressionsbild auf: Das Spiegelbild auf einer Wasseroberfläche vermag durch das Vibrieren das eigene Spiegelbild nur mehr zerrissen zu zeigen. Gleichzeitig erweise sich durch eine quasi narzisstische Selbstbetrachtung die Depression als „Selbstverliebtheit in Schmerz“, wobei hier angefügt werden soll, dass eben der Verlust des Selbst den Schmerz ausmacht ... eine paradoxe Schleife, aus der es schwerlich auszusteigen ist. Eine derartige paradoxe Geschlossenheit zeichnet sich auch durch den vermeintlichen Rundgang. Auf die Frage nach der Tür, die den letzten Raum Raum mit einer Kordel vom ersten trennt, sagt Petri, dass die Installation weder eine Linearität noch einen Zyklus darstellen soll. Vielmehr gehe es auch hier um Ambivalenzen der B-Seite oder des Rückwärtsganges.

Noch einmal die Stichwörter Fülle und Überlagerung. Es sei einerseits Glücksfall gewesen, diesen Raum fünf Monate zur Verfügung zu haben, um mit vielseitiger Hilfe diese Arbeit umsetzen zu können. Und sich prozesshaft an etwas annähern zu können, das sich als Kritik an Reduktion in der Kunst, an Globalisierung, und nicht zuletzt gegen das Blickregime des Films lesen lässt; das sich aus einem zunächst unbekanntem subjektiven Inneren erst in vielen Details als eigene Erzählung in einer



Umgebung stimmig herausarbeiten musste. Und das mit einer Markierung des vorhandenen Raums gearbeitet hat: Er habe „Sachen markiert, die vorher da gewesen sein könnten, aber nicht mehr da waren“. Überhaupt scheint es nicht nur um Dinge zu gehen, die konkret vorhanden sind, sondern um etwas subjektiv Empfundenes. Eine Frage, die auf ein Detail des Szenarios eingeht, soll dies verdeutlichen: Warum etwa der Schaum, der aus dem Abwaschbecken des Wohnwagens quillt? Auch hier zunächst eine Annäherung: Er habe versucht, mit Milch zu arbeiten, was wegen des schnellen Verderbens des Produkts nicht ins Bild gepasst habe. Dann sei er über Theoriefragmente von Peter Sloterdijk auf „Blasen“ gekommen, und damit auf einen „Schaum“, der sich durch die Verbindung von vielen kleineren Blasen vom marginalisierten „Abschaum“ über einen Paradigmenwechsel zu den vielseitigen „Blasen und Sphären“ gewandelt habe. Letztlich sei dies aber sein Zugang – der sich so lesen lasse. Für den Betrachter soll aber lediglich ein atmosphärisches Bildgeschehen erzeugt werden, das die Poesie des Ambivalenten sinnlich vergegenwärtigt.

Angesprochen auf den von ihm erwähnten selbsttherapeutischen Ansatz, ob diese Arbeit einen Versuch darstelle, „in etwas Kaputtem etwas wiederzufinden“, meint Petri, dass das Selbsttherapeutische darin läge, „etwas festzumachen, das einem das Leben verdunkelt“ und dass eine „Sonderstellung“ nicht durchs Erleiden, sondern durch den Ausdruck möglich ist. Vielleicht kann dies konkretisiert werden durch die Unterschiede, die Petri selbst in seinen beiden Fassungen ausgemacht hat: Bei der ersten Fassung habe er im Nebelraum noch eine Figur auf einem Sessel sitzen gehabt, die eine Konfrontation mit der Abwesenheit unmöglich gemacht hat, die auch den Betrachter ausgeschlossen hat. Er habe damit „den Teufel an die Wand gemalt, um sich selbst aus der Arbeit herauszunehmen“. In der zweiten Fassung sieht es so aus: Man betritt ein Szenario, das einen ohne zu fragen zum Hauptakteur eines Filmes macht. Und auch wenn das alles alpträumerhaft, surreal und posttraumatisch scheint ... man streift an den raschelnden Maisstauden, hört die Realität der Schritte auf dem Kiesboden – und ist mit Verschaltungen konfrontiert, deren Regelmäßigkeiten rätselhaft bleiben. Eigene Anwesenheit in der fremden Welt garantiert!

## LINZSUPERVISION

Beispiele, Idealbilder, Utopien veränderte Perspektiven. Realität und Wunschgedanke Stadt Linz: Wer macht sich Gedanken und worüber? Diese Rubrik stellt monatlich Szenarien vor, die sich mit Linz als gebauter Struktur auseinandersetzen.

## STANDORTSUCHE FÜR NEUE PIXEL

Text **Pixel Hotel**



PIXEL HOTEL möchte das räumliche Angebot für seine Gäste 2010 erweitern und sucht ungewöhnliche Raumsituationen, die eventuell auch auf den ersten Blick nicht ideal erscheinen, Gäste zu beherbergen (siehe Bild).

Eben die unerwartete, außergewöhnliche Situation ermöglicht für den Gast ein Erlebnis, das die Stadt in allen Facettierungen zeigt, fern touristischer Alltäglichkeiten.

Zur Zeit bietet PIXEL HOTEL 6 über die Stadt Linz verstreute Zimmer, die in leer stehenden Immobilien eingebaut wurden. Jedoch wollen wir durch ihren Vorschlag, wo immer der uns auch hinführen möchte, die Vielfalt von PIXEL-HOTEL erweitern.

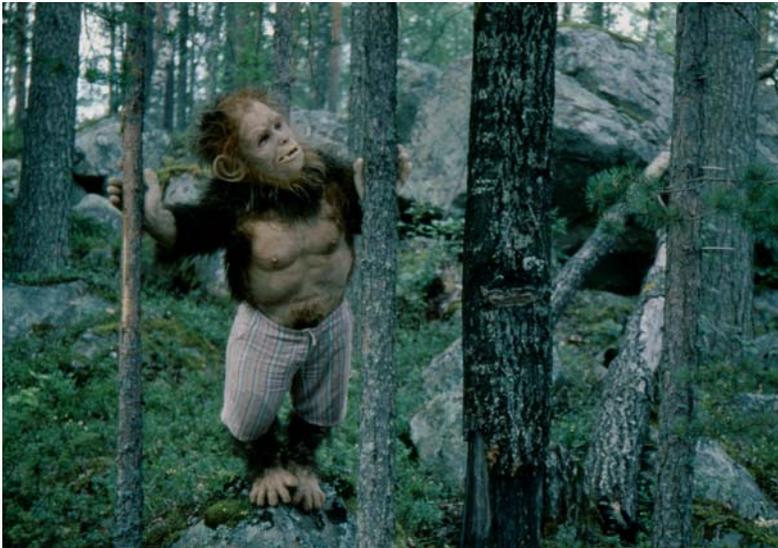
Wenn Sie ungewöhnliche Räume, die ungewöhnliche Einblicke in das Linzer Stadtleben gewähren, kennen, senden Sie Ihre Idee an [standorte@pixelhotel.at](mailto:standorte@pixelhotel.at)

**PIXEL HOTEL** ist ein Projekt für Linz09 Kulturhauptstadt Europas: vom Verein für Reurbanisierung und Stadtreparatur 2007 Gründung und Betrieb von 2 Prototypen zur Beherbergung von Gästen  
2009 Vollbetrieb von 6 Zimmern als Kulturprojekt für Linz09

Mit „Norden“ ist meist eine Himmelsrichtung gemeint – der Begriff wird zuerst mit Navigation, Geografie aber auch mit winterlich klimatischen Verhältnissen assoziiert. Beate Rathmayr und Dagmar Höss laden als Mitglieder der MAERZ künstlerische Positionen aus Finnland, Deutschland und Österreich ein, um dem Mythos „Norden“ auf die Spur zu kommen. Ein Interview mit Beate Rathmayr und Dagmar Höss.

# RICHTUNG NORDEN

Text **tb** Bilder **Tea Mäkipää, Oliver Kochta und Tellervo Kalleinen, Michael Höpfner**



Tea Mäkipää: Still aus dem Film „LINK“, 2009

Ein Schwerpunkt im Programm der Künstlervereinigung MAERZ liegt in der Realisierung internationaler Austauschprojekte. Unter dem Titel „outside sources“ wurden bereits seit 2005 Kooperationsprojekte zu unterschiedlichen Regionen und Themen realisiert. Von Kroatien über Odessa geht es jetzt, 2009/2010, Richtung Norden. Wie ergeben sich die regionalen und inhaltlichen Themenstellungen?

**Beate Rathmayr:** In der Künstlervereinigung MAERZ werden Projekte realisiert, die von KünstlerInnen initiiert werden. Die Ideen und Themen ergeben sich aus dem persönlichen Interesse, die sich meist durch Fragestellungen aus der eigenen Arbeit ergeben. So war das auch beim Norden. Ich selber war in Rahmen eines Projektes längere Zeit in Island, Orte und Erlebnisse haben mich beeindruckt und mir neue Dimensionen von Natur und dem Leben in einer völlig anderen Umgebung mit Bedingung, die ich nicht kannte, eröffnet. Ich habe in der Zusammenarbeit mit KünstlerInnen aus nordischen Ländern immer wieder besonders überraschende Zugänge erlebt. Und das ist auch die Idee des Formates *outside sources*, herauszufinden wie unterschiedlich Lebensbedingungen sind und wie sie in der künstlerischen Arbeit sichtbar werden.

Der Norden generiert vielfältigste Bilder. Dunkelheit, Schwere aber auch das romantisch-bezaubernde „Wintermärchen“. Sie schreiben im Preetext: „Wir haben uns vorerst für ‚die Winterprinzessin‘ entschieden“. Wie war die Vorarbeit zur dieser märchenhaft klingenden Ausstellung, bzw. nach welchen Kriterien wurden die beteiligten KünstlerInnen ausgewählt?

**BR:** *the winterprincess* war der Titel einer Fotografie, ein Wort eingekratzt in eine vereiste Fensterscheibe, in einer verlassen Hütte irgendwo in der Mitte von Nirgendwo. An diese Fotografie und an meine Erlebnisse wollte ich mit diesem Projekt anschließen. Es gibt diesen besonderen Pathos in vielen Geschichten aus der nordischen Mythologie. Romantische, unrealistische aber durchaus reizvolle Ideen. Wir wollten dort ansetzen, wo die Bedeutung und Berechtigung solcher Phantasien in Frage gestellt werden und das durch

unterschiedliche Positionen. Die Auswahl erfolgte aufgrund der Arbeiten und dem persönlichen Interesse am Austausch. Teilweise kenne ich die KünstlerInnen schon länger, teilweise habe ich Vorschläge von KollegInnen angenommen; und andere KünstlerInnen wollte ich einfach kennen lernen.

**Dagmar Höss:** Norden (wie im Übrigen auch der Süden) sind in unserer Vorstellung mit vielen oft klischeehaften Bildern belegt. Ich finde es interessant, über künstlerische Positionen verschiedene Standpunkte und Betrachtungsweisen zu ermöglichen, mit Klischees und Realitäten zu spielen.

*Natürlich stellen Sie nicht nur die Frage nach der Region, sondern vielmehr auch die Frage nach der Berechtigung von althergebrachten Vorstellungen und Definitionen: So fragen Sie nach der Berechtigung des „romantischen Landschaftsbildes“ ... Wenn man die Themenstellungen der teilnehmenden KünstlerInnen betrachtet, ist die gezeigte „Landschaft“ ja immer sehr durchbrochen von äußerst irritierenden Positionen zu „Natur“ – können sie das unterstreichen? Und in welche Richtung gehen diese Durchbrechungen?*

**BR:** Ja sicher. Das ist ja gerade das Thema, die Frage. Die Positionen sind sehr unterschiedlich und da würde ich gerne zwei sehr unterschiedlich Positionen zusammenbringen um die Reichweite zu skizzieren. Jussi Kivi sagt zum Beispiel, dass ihn Landschaft am meisten interessiert. Unberührte, romantische Landschaft an der Grenze zwischen Kultur und Natur, sogar eine Müllhalde. Er macht Expeditionen, will Landschaft erleben, schreibt auf, zeichnet und macht Pläne, Fotografien und Videos und vergleicht seine Aufzeichnungen mit alten Genre-Malereien. Er sucht nach einer Ästhetik, die in der zeitgenössischen Kunst seine Berechtigung hat: Distanz, Ironie und politisches Bewusstsein sind dabei vorrangig. Gerade diese Position ist ein großartiges Beispiel einer sehr feinsinnigen, ernsthaften aber auch humorvollen Arbeit, die ihn seit Jahren antreibt. Tea Mäkipää stellt in ihrem neuen Film LINK die Frage nach den beiden Gegenpolen Natur und Technologie, und sieht den hermetischen Rückzug als Alternative zur Urbanisierung. Der größte Feind des Menschen ist er selbst. Tea Mäkipää sieht das menschliche Wesen als Spezies, die Raubtiere, Kälte und Hunger überwunden hat und nun Lösungen für ihr Verhalten finden muss. In ihrem neuen Film lebt sie als Mutter mit ihrem Sohn, ein Mischwesens aus Mensch und Tier, in der Isolation, im finnischen Wald. Die Arbeit zeigt uns eine große Geschichte, ein bedeutendes Thema und einen humorvollen und kurzweiligen Spielfilm.

*Mir ist bei einer Netzrecherche aufgefallen, dass die Positionen von Matthias Kessler oder Stephan Huber Bilder von der anderen Seite der Zivilisation zeigen, bzw. wie eine Urbanität, in die die Archaik einfällt. Hingegen die finnländischen Positionen sehr schräg irgendwo zwischen Wiederschließung von Natur, Wald, unbekannt Szenarien angesiedelt sind: Mir sind Hybride zwischen Mensch und Tier, zwischen Flieger und Hirschgeweih untergekommen, Nebelszenen, die Technik oder Natur darstellen können ... anderes wirkt humorvoll wie mystisch oder posttraumatisch ... ein ungewöhnliches Zusammentreffen von unbewohnten, phantastischen Weiten und Nokia?*

**BR:** Es war uns bei der Auswahl der Positionen wichtig, dass wir aus unterschiedlichen Perspektiven in Richtung Norden schauen. Eine Sammlung aus Klischees, Illusionen und Realitäten. So zum Beispiel die beeindruckenden Fotografien von Mathias Kessler im Dialog zu künstlich hergestelltem, aber

real existierendem gefrorenen Wasser; die Fotografien von Stephan Huber, in denen Illusionen schrittweise zerstört werden; in denen Natur aus Planen, Styropor und Gips nachgebildet sind; ein Wohnhaus in der winterlichen Landschaft, das zum einen an Caspar David Friedrichs „Eismeer“ erinnert, zum anderen mit dem Titel „shining“ Horrorfilmvisionen anklingen lassen. Die Arbeiten von Kaisu Koivisto eröffnen durch die ambivalente Ästhetik aus Synthetischem und Organischem, einen Dialog zwischen Anziehungskraft und Abscheu. Kaisu Koivisto eröffnet mit ihren Objekten einen Konflikt, der in der Verflechtung aus Bildern und Objekten Reize zum Sehen, Fühlen und Denken auslösen. Ein Zugang, der aus Illusion und Realität gleichzeitig gespeist wird.

**DH:** Der spannendste Horror, die realistischste Wirklichkeit oder die abgefahrenste Illusion spielt sich ja meist im Kopf des Betrachters ab. Diese „Räume“ in den Betrachtern zu öffnen ist unter anderem auch ein Ziel der Ausstellung. Es bleiben Fragen offen und unbeantwortet: Wo endet das Märchen und beginnt der Horror, wo liegt die Grenze zwischen Natureroberung und ökologischer Vernichtung, ...?

*Im Gegensatz zum leichtlebigen „Süden“ assoziiert man zum „Norden“ eine Härte im Überlebenskampf oder den Ursprung eines dunkler gefärbten Lebensgefühls. In der sozialen Realität ist es wohl eher umgekehrt: Zumindest global gesehen gibt es ein Nord-Südgefälle in den Lebensumständen. Sind Sie in den Vorbereitungen zu dieser Ausstellung auch auf dieses Paradoxon gestoßen?*

**BR:** Die soziale Realität ist ja immer ein Thema. Ich würde die Gegenüberstellung aufheben wollen, indem ich noch die letzten beiden Positionen



Michael Höpfner: „outpost of progress #2“, 2008

erwähne. Oliver Kochta und Tellervo Kalleinen zeigen einen Film mit dem Titel „Dreamland – 20 dreams about the president.“ Die beiden haben im letzten Jahr knapp 100 Träume von Finnen gesammelt, in denen die finnische Präsidentin auftaucht. 20 davon wurden verfilmt. Die Träume sind mit eher dokumentarischem Videomaterial gemischt. Ein bemerkenswertes Portrait des zeitgenössischen Finnlands. Die Auffassung von Norden ist eine geographische, aber es ist doch immer eine Frage des Ausgangspunktes. So wird Michael Höpfner eine Arbeit zeigen, die entstanden ist, nachdem er alleine fast 600 km am Chang Tang Plateau/ Nord Plateau wanderte und in einen seltsam brutalen Kreislauf der Zerstörung von Natur und Kultur gelaufen ist. Seither hat sich seine Arbeit in eine Reflexion über die Landschaften im Sinne von Sehnsucht und Freiheit verschoben und darüber berichtet er, wenn auch nur in Spuren, angedeutet, still. „Norden“ als Sehnsuchtsort spielt da eine andere, psychologische Rolle.

**DH:** Die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Norden und Süden auch in einem ökonomischen Sinn ist bei so einem Thema unumgänglich: Der Ursprung des Nord-Süd-Gefälles liegt ja im so genannten Erdölshock der 70er Jahre. Zu dieser Zeit nutzte die Organisation Erdöl exportierender Staaten (OPEC) ihre Monopolstellung, um den Ölpreis zu erhöhen. Die darauf folgende Rezession bewirkte allerdings auch, dass den (nördlichen) Industriestaaten ihre Abhängigkeit von der ökonomischen Entwicklung weniger industrialisierter Teile (im Süden) der Welt sehr bewusst wurde. Dieses konfliktreiche Verhältnis von Nord und Süd, Reich und Arm hat seine Wurzeln allerdings bereits in kolonialer Vergangenheit begonnen. Ressourcenknappheit und der immer stärker werdende Kampf darum haben aktuell wahnwitzige Ausmaße erreicht: Im August 2007 war der Nordpol etwa groß in den Schlagzeilen – nicht wegen der extremen Schmelze, sondern vielmehr aufgrund eines Streits um die dort entdeckten Bodenschätze. Russland versenkte eine Fahne in den Meeresboden der Arktis und provozierte damit alle anderen Nordstaaten. Wie oben beschrieben: Wo endet die Natureroberung und beginnt ihre Vernichtung? Dieses Thema ist vielleicht nicht konkret in einzelnen Arbeiten thematisiert, aber trotzdem ja im Bewusstsein der BetrachterInnen verankert und wird unweigerlich mitgelesen.



Oliver Kochta und Tellervo Kalleinen: Still aus dem Film: „Dreamland – 20 dreams about the president“, 2008

*Wird es eine Austausch-Ausstellung geben?*

**BR:** Austausch beginnt für mich dort, wo ich meinen Horizont um neue Perspektiven erweitern kann. Ich möchte den Austausch vorerst darin sehen, dass wir ein Angebot an alle Mitglieder der Künstlervereinigung und darüber hinaus stellen und zum Austausch einladen. Dieser funktioniert ja immer nur durch das Annehmen und einen Willen zum Weiterdenken. Ich bin mir sicher, dass sich durch dieses Projekt neue Möglichkeiten ergeben, auf die ich mich gerne einlassen werde. Mal sehen, wer sich daran noch beteiligen will. Im Übrigen war ich schon dieses Jahr nach Finnland eingeladen, musste meine Reise allerdings auf einen späteren Zeitpunkt verschieben. •

Teilnehmende KünstlerInnen: Michael Höpfner/A, Stephan Huber/D, Mathias Kessler/A, Tea Mäkipää/FIN, Oliver Kochta/D und Tellervo Kalleinen/FIN, Jussi Kivi/FIN, Kaisu Koivisto/FIN

**Ausstellung „Nach Norden“**, KV MAERZ, Eisenbahngasse 20  
Eröffnung: 15. Dezember 19.30 h.

Ausstellungsdauer: 16. Dezember bis 05. Februar

Seit genau zehn Jahren richtet das Außenblick-Projekt „European Eyes on Japan/Japan Today“ europäische Augen in unterschiedlichste Landstriche Japans: Arbeiten von Arturas Valiauga, Andrew Phelps und Hans-Christian Schink sind noch bis 13. Dezember in der Galerie der Stadt Wels zu sehen.

## INNENBLICK VON UND NACH AUSSEN

Text Norbert Trawöger Fotos Hans-Christian Schink, Andrew Phelps



Seit genau zehn Jahren richtet das Außenblick-Projekt „European Eyes on Japan/Japan Today“ europäische Augen in unterschiedlichste Landstriche Japans. 45 europäische Fotokünstler haben seitdem ihre Blicke auf bislang 30 der 47 Provinzen individuell festgehalten. Das Projekt wird jährlich fortgesetzt, bis sämtliche der 47 Präfekturen gesichtet worden sind. Die Arbeiten wurden und werden dann bei Ausstellungen sowohl in Europa als auch in Japan gezeigt. Die elfte Ausgabe von „European Eyes on Japan“ war eben in der Partnerkulturhauptstadt in Vilnius und ist jetzt in der Galerie der Stadt Wels zu sehen, bevor sie nach Japan „nach Hause“ zieht. Diese Ausstellung ist nach dem MKH-Großprojekt „What you really need“ im Frühjahr der zweite Welser Linz09-Überläufer.

In diesem Frühjahr haben die Fotografen Andrew Phelps (Österreich), Arturas Valiauga (Litauen) und Hans-Christian Schink (Deutschland) Niigata besucht und aus ihren jeweiligen Blickwinkeln erforscht. Die Provinz Niigata erstreckt sich, 300 km nördlich von Tokio, über 240 km entlang der Küste zum Japanischen Meer. In dieser Präfektur, deren Hauptstadt das namensgebende Niigata ist, wohnen 2,5 Millionen Menschen. Niigatas Wirtschaft wird nach wie vor von der Landwirtschaft dominiert. Die Provinz ist die japanische Reiskammer und ebenso bekannt für die Produktion des japanischen Reisweins „Sake“. Spannend ist dieses Projekt nicht nur seines Innenblicks von und nach Außen wegen, sondern es werden damit Bilder – und dies in höchster künstlerischer Potenz – aus einer fernen und so ungeheuer vielfältigen Welt präsentiert, die nicht den gängigen Klischees entsprechen wollen und können. Und dabei sogar in manchem an eine sehr nahe, verschneite Mühlviertler Hügellandschaft zu erinnern vermögen, als japanische Landschaften, wie sie der deutsche Fotograf Hans-Christian Schink eingefangen hat. Er hatte zuerst vor, sich der Küstenlandschaft zu widmen, war aber dann von der rauhen Natur der Berglandschaft fasziniert, die eine At-

mosphäre „der Mischung aus Winter und Frühling in Verbindung mit der Architektur der Häuser“ schafft. „Japans tägliches Menü wurde meine tägliche Realität. Es bestand aus dem Abstellen der Schuhe vor der Tür und dem Einschlafen der im Sitzen verschränkten Beine; aus dem eigenwilligen Essen mit Stäbchen, die zwischen meinen Fingern drücken; aus dem unruhigen Schlaf mit einer Wärmflasche in einem ungeheizten Raum. Es war das sanfte Lied des Wirtens, das mich weckte, und eine kleine Tasse Grüner Tee.“, schreibt Arturas Valiauga über seine Japanerfahrung. Der unaufhörliche Singsang einer unbekannteren Sprache, die beständig in seinem Kopf weiter kreiste, animierte den Litauer Valiauga den Menschen von Niigata ins Gesicht zu blicken, um dabei ihre – ansonsten für Europäer schwer interpretierbare – Aura in großer Subtilität sichtbar zu machen. Der aus Arizona stammende und jetzt in Salzburg lebende Fotograf Andrew Phelps merkt zu seinen Japan-Erfahrung an: „Wenn ich an einen fremden Ort reise, bin ich von der Exotik ebenso fasziniert wie vom Alltäglichen bzw. von der astronomischen Kluft zwischen Alt und Neu.“ – dies hat ihn besonders an Japan interessiert. Seine Arbeitsweise besteht ein bisschen daraus, „aus einem Strauch einen Pudel oder einen Schwan zu machen.“ Am Ende kommt er vielleicht bei etwas an, das entfernt einem Pudel oder einem Schwan ähnelt, ... „und es ist ganz sicher nicht Niigata.“ Phelps Bilder erblicken und entdecken viele Seiten: Ob ein auf eine Ladenrollwand gemalter John Lennon, ein Vater mit seiner Tochter an der Hand vor einer Steinlandschaft, oder eine Schar von Möwen, die sich am nachtschwangeren japanischen Himmel orientiert – alles ist Alltägliches, Spontan-Ersehene, in dem Phelps eine kraftvolle Poesie des scheinbar Zufälligen ortet und zu entfalten weiß. Die Ausstellung wurde kuratiert von Mikiko Kikuta – und Niigata strahlt in den Bildern von Schink, Phelps und Valiauga eine amorphe Gelassenheit aus, die, zumindest bis 13. Dezember, eine mehr als einmalige Fluchtmöglichkeit aus dem Vorweihnachtsstress anbietet.



PS, Innenblick nach Wels: Bürgermeister Koits – und damit Wels – ist bei der Stichwahl gerade noch einmal mit einem „blauen“ Auge davongekommen. Trotz deutlicher Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat, ist in der Stadtregierung vieles beim Alten geblieben. Gut so! – Aber hoffentlich bleibt damit nicht alles beim Alten. Mancher Blick der Stadtväter und -mütter von „Außen“ ins Stadtinnere könnte wieder mehr Bewusstsein für die Realität gewinnen lassen; und damit können wesentliche Entwicklungen nicht mehr ignorierbar sein. Weitere Rechtsaußen Erfahrungen müssten damit in Zukunft noch verzichtbarer werden, als sie es ohnehin sind. •

Norbert Trawöger ist auch Musiker. [www.trawoeg.at](http://www.trawoeg.at)

[www.galeriederstadtwels.at](http://www.galeriederstadtwels.at)

## KONZERTE

**MI 02.12.** 21.00 h  
Stadtwerkstatt

**Die Goldenen Zitronen**

Was soll man viele Worte verlieren über diese Band? Der Inbegriff für Punk, für ständige Erneuerung. Große Musik, und Texte die Literatur sind. Die neue CD „Die Entstehung der Nacht“ wird Land auf Land ab gelobt und das völlig zu recht. Allen, die mehr wissen wollen, sei es nahe gelegt, die 10 Thesen zur Entstehung der Nacht zu lesen: [www.die-goldenen-zitronen.de](http://www.die-goldenen-zitronen.de)

**FR 04.12.** 22.00 h

KAPU

**Kreisky, The Striggles**

Hier sind endlich wieder Menschen, die ernst nehmen, was sie tun, die mit ihrer Musik was bewegen wollen. Das ist bekanntlich auch der nobelste Ansatz im historischen Pop-Kontext. Es braucht keinen Glam und keine Anbiederungen. Es braucht Musiker mit Haltung und dem Willen den Weg zur Veränderung zu beschreiten. Kreisky ist so eine Band. Es kann auf ein Wiederkäuen der Artikel der gesamten Presselandschaft verzichtet werden. Diese Band ist groß. Man muss sie nicht lieben. Nein, man muss ihnen zuhören. Das ist wichtig. Der Sound der Striggles ist nicht wirklich vergleichbar mit den Kaskaden Kreiskys, nur ein paar Ecken weiter treffen sie, wie zufällig, dann doch aufeinander. Das leicht krautige Lärmrockkonzept der Striggles zusammen mit der ernsthaften, krächigen Politpopcoolness von Kreisky, das muss insgesamt funktionieren!

**SA 05.12.** 20.00 h

Alter Schlöhof Wels (Veranst.: waschaecht)

**El Infierno Musical**

In Christof Kurzmanns Welt existieren Pop und experimentelle Improvisation herrlich entspannt nebeneinander, was sich in vielen Projekten manifestiert, beispielsweise in seinen Arbeiten mit Bernhard Fleischmann, Margareth Kammerer, Werner Dafeldecker und Burkhard Stangl, um hier nur einige zu nennen. Für „El Infierno Musical“, eine Hommage an die argentinische Schriftstellerin Alejandra Pizarnik (1936–1972), versammelt Kurzmann international gefragte MusikerInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen: Martin Brandmayr (Percussion), Ken Vandermark (Saxofon/Bassklarinet), Clapton Thomas (Kontrabass) und Evas Reiter (Viola da Gamba, Kontrabassflöte, Dan Bao). Kurzmann selbst steuert Gesang, Saxophon- und Computerklänge bei.

Das Werk der russischstämmigen Poetin ist hierzulande weitgehend unbekannt. Ihre Gedichte wandern zwischen Melancholie und unbändiger Lebenslust, umkreisen Themen wie Außenseiterdasein, Verlust und Todesnähe – atmosphärische Gegebenheiten, die Kurzmann musikalisch einzufangen versuchte. Daraus hervorgegangen ist ein sehr gelungenes, durchdringendes Live-Musik-Erlebnis.

**MO 07.12.** 20.30 h

Kino Ebensee

**Jochen Distelmeyer**

Distelmeyer präsentiert sich auf seiner neuen und ersten Soloplatte „Heavy“ einmal mehr als Popstar der Stunde. Produziert zusammen mit Andreas Herbig (u.a. Deichkind, a-ha, Bootsy Collins) und in Bandbesetzung, setzt sich der eindeutige, druckvolle und abwechslungsreiche Sound deutlich von

zeitgenössischen Standardproduktionen ab. Mit eindringlicher Klarheit behandelt Distelmeyer auf „Heavy“ die existentiell menschlichen Themen von Liebe und Glück, Verlust und Trauer, Freude und Wut vor dem Hintergrund einer Welt im Wandel. In großen Rocksongs wie in Popstücken von internationalem Format gibt er Emotionen eine Stimme.



**SA 12.12.** 22.00 h

Rother Krebs

**Use your Illusion: People like us, Jan Machacek, Martin Siewert, Anat Stainberg**

im Rahmen von: Good Night Stuff (Koop.: IFEK) Die britische Künstlerin und Musikerin Vicki Bennett produziert unter dem Namen „People like us“ Audio-/Videocollagen, deren Material sie aus Internet, Videoarchiven, bekannten Spielfilmen, Radioshows etc. entnimmt. Durch Manipulation und Neuordnung verändert sie Elemente, Inhalte und Charaktere. Das Ergebnis sind humoristische wie düstere Collagen, die einen verschobenen Blick auf Popkultur und Gesellschaft werfen. Ihr neues Liveset „Genre Collage“ präsentiert sie erstmals in Österreich. Jan Machacek, Martin Siewert und Anat Stainberg präsentieren in „close-up landmarks“ Live-Video, Konzert und Performance in ihrer simultanen Reproduzierbarkeit. Die Live-Videos zeigen die PerformerInnen im ironischen Dialog mit ihren (Bild-)Apparaten. Die Live-Musik von Martin Siewert bedient sich verschiedener Techniken der Improvisation, Komposition und Reproduktion und versucht verschiedene Möglichkeiten der Reproduzierbarkeit von Ton-, Sound und Songstrukturen auszuloten.

## FESTIVALS

**FR 04.–SO 06.12.**

Jazzatelier Ulrichsberg

**Phonomanie IX. Paul Lovens: Vermögen**

Die 9. Ausgabe der Phonomanie stellt – u.a. aus Anlass seines 60. Geburtstages – den Musiker Paul Lovens ins Zentrum. Unter dem Titel „Vermögen“ wird er an drei Tagen zu je vier Konzerten mit Musikerpersönlichkeiten auftreten, mit denen er ständig, seit längerem oder seit kurzem zusammenarbeitet. Lovens ist Miterfinder und -begründer jener europäischen Improvisationsmusik, die sich seit den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts als Folge und europäische Antwort auf den amerikanischen Freejazz entwickelt hat. Längst hat diese spezielle Musizierhaltung die engeren Grenzen des Jazzbezugs überwunden und zu Formen gefunden, die sich durch absolute Selbstbestimmtheit und Eigenständigkeit auszeichnen. Eine andere Stärke liegt darin, dass sie ob ihrer Offenheit, Spontanität und Undeterminiertheit mit vielfältigsten aktuellen musikalischen Erscheinungsformen kooperationsfähig ist. Infos: [www.jazzatelier.at](http://www.jazzatelier.at)

## E-MUSIK

**MI 02.–FR 04.12.** jeweils 19.07 h  
im Pavillon, Marienkirche

**Kurz-Konzerte**

An drei aufeinanderfolgenden Tagen legen Pia Palme und Klaus Lang eine gemeinsame Wegstrecke zurück und setzen ihr Projekt improvisierter Musik fort: Am ersten Tag spielt Pia Palme Subbassblockflöte und Elektronik solo im barocken Pavillon, am zweiten Tag spielt Klaus Lang solo an der Orgel der Marienkirche, am dritten Tag spielen beide als Duo im Kirchenraum. Am 03.12. erfolgt im Anschluss an das Konzert die Eröffnung der Ausstellung Gerold Tagwerker „tube.flash – 2007“.

## PARTYS

**DO 31.12.** 17.00 h

KAPU

**Aussitzen Abschlussparty**

Das Kulturhauptstadtjahr ist aus, was Anlass bietet, die finale Party des Jahres steigen zu lassen. Die Wundsalbe steht bereit und der Champagner wartet im Kühlfach! Für das leibliche Wohl ist wie immer gesorgt und fürs Herz gibt es Musik aus der Plattenkiste von der KAPU-DJ-Line! Am 31. Dezember ist es auch an der Zeit, endlich „09 Aussitzen“ Revue passieren zu lassen und Resümee zu ziehen. Unter anderem werden alle, die im Aussitzen realisierten Projekte und die vielen Personen – Stand der Anmeldungen Ende Oktober: 122 AussitzerInnen – die sich an „09 Aussitzen“ beteiligt haben, vorgestellt. In Form von Fotos, Videos, Medienberichten, Tagebuchauszügen, Anekdoten über „faule Eier“ und Nachsitzen, persönlichen Biografien und der jeweiligen persönlichen Motivation. Der Aussitz war das Nähzimmer, der Proberaum und das Studio, Raum für Workshops, Radiosendungen, Filmproduktionen, Raum für Unkorrektheiten, Willkürlichkeiten, widerständische Aktivitäten ...

## KUNSTAUKTION

**MI 16.12.** 21.00–24.00 h

Rother Krebs

**Art Auktion**

im Rahmen von: Good Night Stuff KünstlerInnen sind dazu eingeladen, ihre Werke zu präsentieren und versteigern zu lassen.

- Der Versteigerungserlös kommt allein den jeweiligen KünstlerInnen zugute.
  - Der Mindestbetrag wird von der KünstlerIn selbst festgelegt.
  - Zugelassen sind ausnahmslos von der AutorIn selbst erstellte, bildnerisch-künstlerische Arbeiten (Malerei, Zeichnung, Grafik, Skulptur, Performance, Digitale- und Medienkunst ...)
  - Werke, welche die Dimension der IFEA-Räumlichkeiten überschreiten werden mittels Projektion gezeigt.
  - Videos nur bis zu einer Länge von 5 Minuten.
  - Max. 3 Werke pro Person
- Anmeldung unter: [ArtAuktion@gmail.com](mailto:ArtAuktion@gmail.com) (mit Abbildung und ev. kurzer Beschreibung)  
Besichtigung der Werke ab 18.00 h

## AUSSTELLUNGEN

**MI 03.–DI 22.12.**

KunstRaum Goethestrasse xtd

**MAL x – Positionen der Malerei**

MAL x ist eine Kooperation, die der Malerei in Linz eine kontinuierliche Plattform gibt. Die Ausstellungsreihe wird von Georg Ritter kuratiert. Mit Arbeiten von: Markus Bacher, Julia Hinterberger, Christoph Holzels, Michael Horsky, Friedrich Klug, Rainer Spangl und Gerlind Zeilner.  
Ausstellungseröffnung: 02. Dez., 19.30 h

## THEATER

**DO 03.–SA 05.12.** jeweils 19.30 h  
KuK Probebühne am Lonstorferplatz

**Harold & Maude**

Der Filmklassiker der Siebzigerjahre als Bühnenstück: Die Regisseurin Katharina Bigus hat Handlung und Figuren in unsere Gegenwart verlegt und zeigt in ihrer Inszenierung vor allem „Menschen im Um- und Aufbruch“. Harold ist ein jugendlicher Einzelgänger mit einer gewissen Vorliebe fürs Makabre. Seine ungewöhnlichen Hobbys wie inszenierte Selbstmordversuche und Friedhofsbesuche führen ihn unweigerlich in die Arme von Maude, einer 79-jährigen Lebenskünstlerin. Harold entdeckt mit Maude das Leben und zum Entsetzen seiner Mutter auch die Liebe. Das Stück ist eine Hommage an die freie, individuelle Lebensverwirklichung und stellt durch die charmant-anarchistischen Verhaltensweisen seiner Hauptfiguren gesellschaftliche Konventionen in Frage. Leichtfüßig wie Boulevard und voller sprühendem Witz werden die großen Themen menschlicher Existenz, vom Sinn des Lebens bis hin zum Tod, aufgegriffen.

**FR 04., FR 18., SA 19.12.** jew. 19.00 h  
Theater Phönix-Beisl

**Der Kasperl kommt!**

Gerti Tröbingers Kulturhauptstadtkasperl

Folge 4: Wer bin ich und wenn ja wozu?

Unverhofft ist der Kasperl im Jänner 2009 Vater geworden. Doch von ungetriebenen Vaterfreuden konnte keine Rede sein: Erst entpuppte sich das schreiende Bündel als neugeborenes Kulturprogramm, und dann ließ ihn auch noch seine Frau Europa kläglich im Stich. Doch der Kasperl stellte sich mutig den Herausforderungen als alleinerziehender Vater. Er brachte dem Kulturhauptstadtnachwuchs das Laufen und Sprechen bei und bemühte sich redlich, das geldfressende Gfrast satt zu kriegen. Zeit zum Verschnauften bleibt ihm 12 Monate später allerdings nicht. Sein Nachwuchs ist in die Jahre gekommen, oder besser gesagt: In die Pubertät. Und die scheint sich zu einer wahren Sinnkrise auszuwachsen. „Wer bin ich und wenn ja wozu?“ ist die über allem stehende Frage. Das Kulturprogramm rebelliert. Wird es zu einer eigenen Identität finden? Personen und Handlung dieser Serie sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen und realen Vorgängen sind weder beabsichtigt noch zufällig, sondern unvermeidlich!

**DI 08., FR 10.–SA 13.12.** jew. 20.00 h  
Hafenhalle09

**Maria Stuart**

Aida Karic ist eine junge österreichische Künstlerin mit einem individuellen Regiestil. In ihren Arbeiten nimmt sie etablierte Klassiker als Ausgangspunkt für ihre eigene zeitgenössische, stark visuelle und musikalische Form von Theater. Maria Stuart fokussiert auf die Themen Frauen, Macht und Religion. Mit einem Text von Laura Ruohonen und koproduziert von Traverse Theatre Edinburgh setzt sie sich mit der Geschichte der schottischen Königin Maria Stuart und ihrer Kontrahentin Elisabeth I. auseinander, aus der Sicht einer stark religiös geprägten Gesellschaft am Rande eines Bürgerkrieges. Welche Chance haben Frauen, eine solche Situation zu lösen? Ist es überhaupt möglich, Gesetze aufrecht zu erhalten? Was ist die größere Gefahr in mörderischen Zeiten: Die Rechte seines Feindes zu missachten oder sie zu respektieren?

- DI 01**  
18.00 **Präsentation der Fact-Fiction-Comic-Biographie „Curt Kubin“**  
Mit: Christoph Raffetseder, Zeichnung; Herbert Christian Stöger, Text  
Landesgalerie Linz
- 19.00 **Veronika Merl**  
„Bei näherer Betrachtung“  
Ausstellungseröffnung  
LKZ Ursulinenhof, BVÖÖ
- 19.30 **Buchpräsentation**  
„Weg von Linz“ **HOT!**  
Mit Walter Kohl, Andreas Weber;  
Musik: Eela-Craig  
Theater Phönix
- Robert Menasse**  
Buchpräsentation  
StifterHaus
- MI 02**  
19.30 **Wie bauen/leben wir morgen? ●**  
Vortrag: Roland Gnaiger (Architekt)  
Kepler Salon
- MAL x – Positionen der Malerei HOT!**  
Ausstellungseröffnung  
KunstRaum Goethestrasse xtd
- 20.00 **Daniel Glattauer**  
Lesung, Support: René Freund  
Posthof Linz
- 21.00 **Die goldenen Zitronen, supp.: Zachgeburt HOT!**  
Konzert: Punk, Rock, Alternative  
Stadtwerkstatt Linz
- Andreas Haidegger, Lukas Kranzlbinder, Lukas König**  
Konzert: Jazz  
La Boheme
- DO 03**  
18.00 **Das österreichische Bildungssystem aus der Perspektive von MigrantInnen**  
Diskussion mit R. Teutsch, P. Mecheril, V. Plutzer, B. Helberger  
Neues Rathaus (Veranst.: Netzwerk „Bildung schlägt Funken“)
- 19.00 **Ort und Sound in den 1960er Jahren ●**  
Vortrag: Liz Kotz (in engl. Sprache)  
im Rahmen von: „see this sound“  
Lentos Kunstmuseum Linz
- Elisabeth Vera Rathenböck, Christine Roiter**  
Lesung  
Atelier Bruckner/Gebetsroither
- Rudolf Kolbitsch zum Gedächtnis**  
Ausstellungseröffnung  
Galerie Hofkabinett
- 19.30 **Das Krimiquartett**  
Lesung: Henriette Steinauer, Hans-Peter Vertacnik, Simone Zaubner, Friedrich M. Müller  
Medien Kultur Haus Wels
- Christine Haidegger**  
Lesung  
im Rahmen von: Linzer Frühling  
Wissensturm
- Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945**  
Lesung: Barbara Frischmuth,  
Referat: Elke Brüns  
StifterHaus
- Gerold Tagwerker „tube.flash – 2007“**  
Ausstellungseröffnung  
imPavillon
- 21.00 **Push to Erect, Lydia's Gemstone**  
Konzert: Psychedelic, Rock, Melancholic  
Kulturzentrum HOF

- Jazz Jam**  
mit Andreas Schreiber  
Kulturverein Roeda Steyr
- FR 04**  
ab 19.00 **P. Lovens, G. Christmann, M. Gustafsson, P. Lytton, C. Zingaro u.a. HOT! ●**  
Im Rahmen von: Phonomanie IX  
Konzerte: Jazz  
Jazzatelier Ulrichsberg
- 20.00 **Die Nowhere Train Show**  
Film, Konzert, Lesung  
Salzhof Freistadt  
(Veranst.: Local-Bühne Freistadt)
- Colt, Pussies of Death**  
Konzert: Rock  
KUBA
- Roland Neuwirth & Extremschrammeln**  
Konzert: Lieder  
Posthof
- 22.00 **The Striggles, Kreisky HOT!**  
Konzert: Rock  
KAPU
- Die Unfassbaren, Da Staumtisch**  
Konzert: HipHop, Rock  
Stadtkeller
- SA 05**  
ab 17.00 **P. Lovens, W. Mitterer, R. Malfatti, K. Filip, J. Russell, E. Chadbourne HOT! ●**  
Im Rahmen von: Phonomanie IX  
Konzerte: Jazz  
Jazzatelier Ulrichsberg
- 19.30 **Im Dickicht der Städte**  
Premiere  
Landestheater, Kammerspiele
- 20.00 **Red Lights Flash, The Cassidy Scenario, Law found Guilt**  
Konzert: Punk, Rock  
Posthof
- El Infierno Musical HOT!**  
Konzert: Jazz  
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)
- 21.00 **44 Leningrad**  
Im Rahmen von: Punkrock against the 09 madness, Day 1  
Konzert: Post-Sowjet-Punk  
Stadtwerkstatt
- 21.30 **Anajo, supp.: Spurv Laerke**  
Konzert: Indie, Pop, Rock  
Kulturverein Roeda Steyr
- 22.00 **T. Raumschmiere**  
Konzert: Electro, Industrial, Punk  
Stadtkeller
- SO 06**  
10.00–15.00 **Kulturbrunch + Nikolaus**  
Medien Kultur Haus Wels
- 11.00 **Sonntags um 11**  
mit Birgit Schwarz, Autorin des Buches „Geniewahn: Hitler und die Kunst“  
Lentos Kunstmuseum Linz
- ab 17.00 **P. Lovens, P. Hudweber, J. Edwards, S. Meyer, M. Moore, H. Reichel, u.a. HOT! ●**  
Im Rahmen von: Phonomanie IX  
Konzerte: Jazz  
Jazzatelier Ulrichsberg
- 21.00 **The Peacocks**  
Im Rahmen von: Punkrock against the 09 madness, Day 2  
Konzert: Rockabilly, Punk, Psychobilly  
Stadtwerkstatt
- MO 07**  
18.00 **Marcel Duchamp – Etant Donés: 1° la chute d'eau, 2° le gaz d'éc lair age, 1946–1966**  
Im Rahmen von: Werk-Interpretationen.  
Kunst im Wandel der Anschauungen  
Vortrag: Monika Leisch-Kiesel  
KTU Linz
- 19.30 **Ist die Kreativwirtschaft der Schlüssel zu einer kreativen Wirtschaft? ●**  
Vortrag: Robert Bauer, Michael Söndermann  
Kepler Salon
- 20.00 **Manu Delago Adventions-Tour**  
Konzert: Hang-Music  
Rossstall Lambach (Veranst.: Gruppe o2)
- Junq.at Rock Qlash: Pink as a Panther, The Trans Ams, Colt**  
Konzert: Rock  
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: junq.at)
- 20.30 **Jochen Distelmeyer HOT!**  
Konzert: Pop, Rock  
Kino Ebensee
- 21.00 **Gilles Peterson**  
Party  
Stadtwerkstatt
- DI 08**  
18.00 **Parade Linz 09 im Rückblick ●**  
Präsentation  
Time's up, Hafen Linz
- 20.00 **Maria Stuart HOT! ●**  
Premiere  
Hafenhalle09
- Soundscapes: Live Experimental Music from Mexico**  
mit Punto pig, Rogelio Sosa, Mario de Vega, Israel M  
Konzert: Experimental  
KAPU
- MI 09**  
18.00 **Parade Linz 09 im Rückblick ●**  
Präsentation  
HMH Rubblemaster
- 19.00 **„a chain of development, that may eventually find some form“ #5**  
Ausstellungseröffnung  
bb15
- 19.30 **Wahrheit und Rhetorik. Zählt das bessere Argument oder die bessere Erzählung? ●**  
Vortrag: Ziegler Meinrad (Soziologe)  
Keplers Salon
- Peter Handke: Werkschau. Manuskripte und Fotos aus fünf Jahrzehnten**  
Ausstellungseröffnung  
StifterHaus
- 20.00 **Mary Halvorson Trio feat. John Hebert & Ches Smith**  
Konzert: Jazz, Experimental  
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)
- 21.00 **Das Malakov Experiment, Nr. 15**  
Mit: Olivia Schütz, Magnus Hofmüller  
Rother Krebs (Veranst.: IFEK)

## DJ-LINES/PARTYS

	<b>Druzba</b> 21.00 h	<b>Rother Krebs</b> 22.00 h	<b>Solaris</b> 22.00 h	<b>Strom</b> 22.00 h
<b>Di 01</b>				Turbo Tuesday: Dan Rocker (Rock)
<b>Mi 02</b>	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L aka Tod Ernst & Guests (Funk, HipHop, Reggae)
<b>Do 03</b>				E-Verteiler (Electronic, House)
<b>Fr 04</b>		Hipshakin' mit DJ Walter G. (Rhythm & Soul)	Erik Fischer, Lemikki	Gerry Rhodan
<b>Sa 05</b>			Roland Schwarz, Tschesare	New City Punk Ensemble (Punk)
<b>So 06</b>				A Love Supreme: Armin Lehner & Friends (Jazz)
<b>Di 08</b>				Turbo Tuesday: Codename Hase (Rock)
<b>Mi 09</b>	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
<b>Do 10</b>				Stup-It (live); Frederik Skampbert vs. Kemkid (Rock, New Wave)
<b>Fr 11</b>		DJ Klub	L.X., Hillberg	Djane Tantrika, Maxx Gerard, Philip Dorfer (House)
<b>Sa 12</b>			State of Yo!: DJ Dan, Plattenjoe, Zuehrenogris	Martin Klein, Lena (House, Minimal, Dancefloor)
<b>So 13</b>				Nu World Gypsy Sound: DJ Heinz (Balkan)
<b>Di 15</b>				Turbo Tuesday: Nu City Punk Ensemble (Punk)
<b>Mi 16</b>	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
<b>Do 17</b>				Ed Masta, Mr. Mirac (Dub, Dubstep, D&B)
<b>Fr 18</b>		DJ Andryx	Tahira, Miss Andaka	Poorpot, DJ Malvin (Breakbeat, Techno)
<b>Sa 19</b>			coma zero, Beataholic	Chris Fader, Hillbilly Soldiers (HipHop, Funk)
<b>So 20</b>				A Love Supreme: Armin Lehner & Friends (Jazz)
<b>Di 22</b>				Turbo Tuesday: Nu City Punk Ensemble (Punk)
<b>Mi 23</b>	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
<b>Fr 25</b>		Djini Godez	OldBoysClub DJ-Team	Duppy Conqueror Foundation Friday: Max Powa, Beda Ranks, Shaman
<b>Sa 26</b>			Mischgeschick	Hit That Perfect Beat: Codename Hase, Miss Andaka, Big Poppa Russ, Old Dirty Zed, New City Punk Ensemble (straight 80's)
<b>So 27</b>				Nu World Gypsy Sound: DJ Heinz (Balkan)
<b>Di 29</b>				Turbo Tuesday: Nu City Punk Ensemble (Punk)
<b>Mi 30</b>	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
<b>Do 31</b>				Full Infected Silvester Power

- DO 10**  
12.30 **Zu Gast bei Stifter ●**  
Mittagstisch & -lesung: Erwin Einzinger  
StifterHaus
- 18.00 **Parade Linz 09 im Rückblick ●**  
Präsentation  
Freiwillige Feuerwehr Pöstlingberg
- 19.00 **Klemme Lasche Feder – Musik-Clips vor und nach dem MTV-Zeitalter ●**  
Vortrag: Christian Höller  
im Rahmen von: see this sound  
Lentos Kunstmuseum Linz
- 19.30 **Buchpräsentation**  
Erwin Ruprechtsberger: Urgeschichte(n) aus Linz und dem Linzer Raum; anschl. Vortrag: Streiflichter auf die Archäologie des Linzer Raumes  
Nordico
- 20.00 **Yellowman & The Sagittarius Band, supp. Deliman, The Fireman Crew**  
Konzert: Reggae  
Posthof
- Von wegen Stille Nacht**  
Lesung: Kurt Mitterdorfer, Musik: Hooch & Fredy  
Theater Phönix
- Eine Krebsberatung**  
Theatrale Intervention  
Rother Krebs
- FR 11**  
20.00 **Julia**  
Konzert: Punk-Rock  
Posthof
- 20.30 **Food Design XL**  
Buchpräsentation  
Moviemento
- Weihnachtsfeier mit den Chilli Cheeps**  
Konzert: Cajun, Tex-Mex, New Orleans  
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: Kulturwecker)
- SA 12**  
14.00 **Töten, Sterben, Tod aus thanatologischer Sicht**  
Vortrag: Klaus Feldmann  
KeplerUni, Keplergebäude, Raum 177F

**19.00** **Es war einmal ein Märchendichter ... Hans-Christian Andersen. Märchen und Leben**  
Präsentation: Veronika Almer, Belinda Steinhuber  
Akku Steyr

**19.30** **Manuel Normal, Da Staummtisch, I Eat Pancakes, Lash Back**  
Konzert: Alternative, HipHop, Indie Rock  
Alter Schl8hof Wels  
(Veranst.: BV Alter Schl8hof Wels)

**20.00** **Fanfare Savale**  
Konzert: World, Gypsy Brass  
Im Rahmen von: Ein Dutzend Europa: Rumänien  
Posthof

**Jellybeat, Tamina & Mojos, Deckchair Orange**  
Konzert: Indie, Pop, Electronica, Disco  
House  
Stadtkeller

**20.30** **Moneybrother**  
Konzert: Soul, Punk, Reggae  
Kino Ebensee

**21.30** **The Hacienda, supp.: Catastrophe & Cure**  
Konzert: Indie, Punk, Soul  
Kulturverein Roeda Steyr

**22.00** **Matt Shadetek, Jahdan Blakkamoore**  
Konzert: Dubstep  
KAPU (Koop.: Stadtwerkstatt)

**Friendly Fire**  
Party  
Stadtwerkstatt

**Use your Illusion **HOT!****  
Performance und Konzert  
Rother Krebs

**MO 14**

**19.30** **Globale „Versorgungsketten“ zwischen Frauen: Gender und Migration**  
Vortrag: Barbara Duden  
Kepler Salon

**20.00** **Adventilation **HOT!****  
Lesung: T. Hadwiger, Die Linzer Schnuppe  
Schauraum

**DI 15**

**16.00** **Von der Leidenschaft des Lesens: Thomas Mann. Tristan**  
Lesung u. Kommentar: Ulrich Fuchs  
StifterHaus

**19.30** **Richtung Norden (siehe auch Seite 6)**  
Ausstellungseröffnung  
Künstlervereinigung MAERZ

**MI 16**

**19.00** **„Das beste Haus 2009“**  
Ausstellungseröffnung  
afo – architekturforum oberösterreich

**19.30** **Mein Sack**  
Uraufführung  
Theater Phönix

**Der Sturz in ein Schwarzes Loch. Spaghettifizierung und andere Erlebnisse**  
Vortrag: Cornelia Faustmann  
Kepler Salon

**20.00** **Learning English with Austrofred**  
Pop-Sprachkurs  
Posthof

**21.00–24.00** **Art Contemporary Kunstauktion **HOT!****  
Versteigerung (Besichtigung ab 18.00 h)  
Rother Krebs

**DO 17**

**19.00** **Unhörbare Beredsamkeit. Zu den verschwiegene Stimmen der Kunst**  
Vortrag: Thomas Trummer  
im Rahmen von: see this sound  
Lentos Kunstmuseum Linz

**Local Heroes 09**  
Ausstellungseröffnung  
Galerie der Stadt Wels

**19.30** **Aktion Bühnenfleisch! **HOT!****  
Performance mit PROSOPOPIIA,  
Martin & the Evils Eyes of Nur  
StifterHaus

**21.30** **Delicious Donuts Tour feat. Frank Nitt, Illa J, DJ J-Heart**  
Konzert: HipHop  
KAPU

**FR 18**

**17.00** **Culture.Walk**  
über den Christkindlmarkt  
Treffpunkt bei Pangea

**18.00** **Austrian Band Contest**  
Mit: Volume Knob, Midget on Speed, Four Roses, Guideline, Hellsinki u.v.m.  
Posthof

**19.00** **In Your Face 2009: Reap, Tenside, Lo Pro Edge, The Morphean, Blood Redemption, Inarcadia**  
Konzert: Metal, Death Metal, Hardcore  
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: Rm1)

**19.30** **Adventlesung des NeuenForumsLiteratur**  
mit: Thomas Baum, Tonja Grüner, Christian Schacherreiter, Margit Schreiner, Walter Wippersberg  
StifterHaus

**20.00** **Turboweekend, Blackriders**  
Konzert: Elektro, Pop, Indie  
Im Rahmen von: 11 Jahre Kulturverein Woast  
Eiskeller Hagenberg

**21.00** **Bang ur Heads Metal Night**  
Down the Line, Vampires Razor, Fengard  
Ann and Pat

**Richard Rise**  
Electro Dance Party  
Kulturverein Roeda Steyr

**22.00** **Rokkos Adventures Release Tour: The Beauties of the Night, The Dieter von Kroll Experience**  
Konzert: Noiserock  
Stadtwerkstatt

**SA 19**

**18.00** **Festival der Zwerge**  
Nachwuchsmusiker-Konzert  
Kino Ebensee

**Austrian Band Contest**  
mit: Fuel of Hate, Sick Dick, Macrohard, Unbroken, Syn, Chosen Fate u.v.m.  
Posthof

**20.00** **Bunny Lake, The Tangerine Turnpike**  
Konzert: Elektro, Rock, Alternative  
Im Rahmen von: 11 Jahre Kulturverein Woast  
Eiskeller Hagenberg

**22.00** **Goodvibration X-mas Party**  
Reggae  
Stadtwerkstatt

**MI 23**

**20.00** **Stimmgewitter Augustin, Seven Sioux**  
Konzert: Rock, Punk  
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

**20.00** **Adventuresingen**  
Traditionell schräger Vorweihnachtsabend  
Alte Welt

**22.00** **Jingel Bass 2009**  
Party  
Landhotel St. Florian/Inn  
(Veranst.: Kuprosauwald)

**DO 24**

**22.00** **Hawainachten**  
Party  
KAPU

**SA 26**

**20.00** **Noise 2009**  
Party  
Kulturverein Roeda Steyr

**DI 29**

**19.00** **Neigungsgruppe Gewalt, Sex und Gute Laune**  
Konzert: Rock, Pop  
Bertholdsaal Weyer (Veranst.: frikulum)

**MI 30**

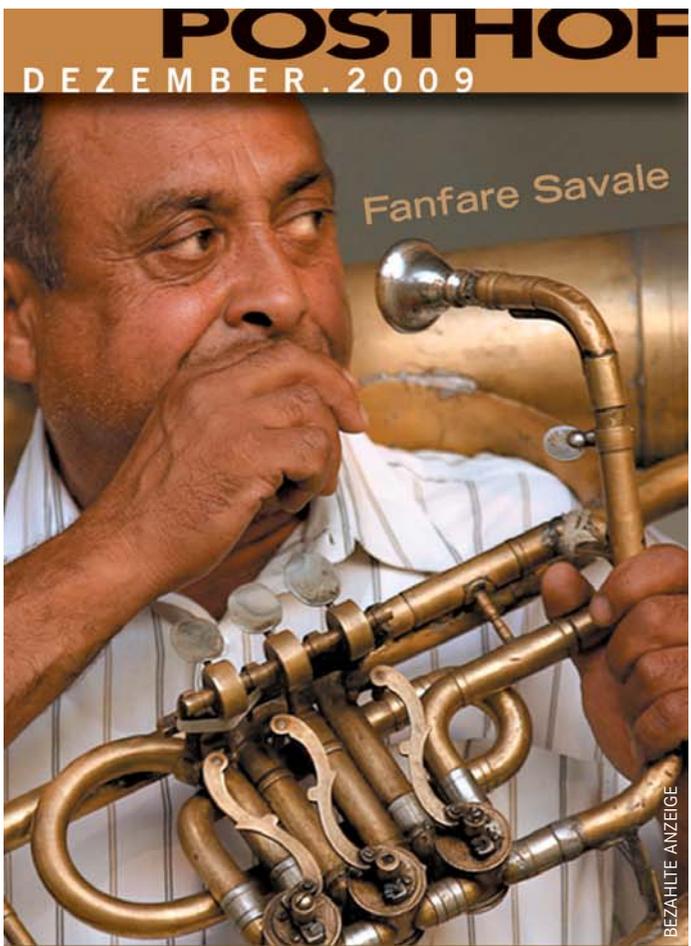
**20.00** **Matchgirl Opera**  
Premiere  
Eisenhand

**DO 31**

**17.00** **Aussitzen Abschlussparty **HOT!****  
Party, Ausstellung  
KAPU

**21.00** **Aus Nullneun mach Zehn – Das Fest**  
mit Shy, Waldeck, Russkaja, Feuerwerk ...  
Hauptplatz Linz

**HOT!** Näheres siehe Hot-spotsz  
ausgew. Projekte: Linz09 – Kulturhauptstadt Europas



Di. 01.	20:00	Alf Poier: Satsang	Kabarett
Mi. 02.	20:00	10. Österr. Theatersport-Meisterschaften: Viertelfinale 1+2	Impro
Mi. 02.	20:00	Daniel Glattauer / René Freund	LiteraturSalon
Do. 03.	20:00	10. Österr. Theatersport-Meisterschaften: Viertelfinale 3+4	Impro
Fr. 04.	20:00	10. Österr. Theatersport-Meisterschaften: Halbfinale	Impro
Fr. 04.	20:00	Roland Neuwirth & Extremschrammeln: Erst eins, dann zwei ...	(Weihnachts-)Lieder
Sa. 05.	20:00	10. Österr. Theatersport-Meisterschaften: Finale	Impro
Sa. 05.	20:00	Red Lights Flash / The Cassidy Scenario / Law Found Guilt	Punk/Rock
Mo. 07.	20:00	Juke Joint Blues Band: Wintertime Blues 2009	Blues
Mo. 07.	20:00	Alkbottle: Christkindl Tour 2010	Rock
Mi. 09.	20:00	The Crüxshadows / Davos: Quicksilver Tour	Gothic/Wave
Do. 10.	20:00	Yellowman & The Sagittarius Band Support: Deliman & The Fireman Crew	Reggae
Fr. 11.	20:00	Julia / Itchy Poopzkid / Poolstar	Punk/Rock
Sa. 12.	20:00	Fanfare Savale: Rumänien	Gypsy Brass
Di. 15.	20:00	Thomas Maurer: 奥地利 Äodili	Kabarett
Mi. 16.	20:00	Thomas Maurer: 奥地利 Äodili	Kabarett
Mi. 16.	20:00	Learning English with Austrofred	Pop/Performance
Do. 17.	20:00	Andrea Händler: Das Schweigen der Händler	Kabarett
Fr. 18.	18:00	Austrian Band Contest: 00-Vorrunde I	Rock&more
Sa. 19.	18:00	Austrian Band Contest: 00-Vorrunde II	Rock&more

0732 / 78 18 00 | www.posthof.at | kassa@posthof.at

VVK Posthof, Brucknerhaus, Linzer Kartenbüro, Kartenbüro Pirngruber.  
Ermäßigte Tickets für Mitglieder des Bank Austria-Ticketing u. MC-Members  
sowie allgemeiner VVK auch in jeder Bank Austria.

Infos: [www.servus.at/spotsz](http://www.servus.at/spotsz)  
Kontakt: [spotsz\\_anzeigen@servus.at](mailto:spotsz_anzeigen@servus.at)

**Inserieren in spotsz**

# AUSSTELLUNGEN DEZEMBER 2009

## AUSSTELLUNGEN

### MUSEEN

#### Galerie der Stadt Wels

Di-Fr 14.00-18.00 h, So, Fei 10.00-16.00 h

##### European Eyes on Japan (s. auch S. 8)

Seit zehn Jahren werden FotografInnen aus den verschiedensten Ländern Europas nach Japan eingeladen, um ihre Sicht auf das Land zu dokumentieren. Die Suche nach dem besonderen Blickwinkel, der Gegenwart und Alltag in neue Bezüge setzt und das allzu leicht Übersehene bewusst macht, hat zu bemerkenswerten Arbeiten geführt. Im Mittelpunkt des Projekts stehen nicht die Großstädte, sondern die japanischen Provinzen. 42 europäische FotografInnen haben bislang 29 Provinzen fotografisch unter die Lupe genommen. Dieses Jahr stellt Kurator Mikiko Kikuta – in Kooperation mit Linz09 – Arbeiten von drei Fotokünstlern aus Österreich (darunter Andrew Phelps), Deutschland und Litauen vor. bis 13. Dez.

##### Local Heroes 09

Zum bereits vierten Mal legt die Galerie ihr Augenmerk auf das Kunstschaffen regionaler Größen – die „Local Heroes“. In Absprache mit den „HeldInnen“ des Vorjahrs (Josef Bauer, Edith Maul-Röder, Klara Kohler) wurden wieder drei, weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Kunstschaffende ausgewählt: Die Malerin Mary Fernety, der Bildhauer und Schmuckdesigner Alois Bauer und der VJ und Filmmacher Martin Pühringer.

Ausstellungseröffnung: 17. Dez., 19.00 h bis 19. Feb. 2010

#### Galerie OÖ Kunstverein

Mo-Fr 15.00-19.00 h, So, Fei geschlossen

##### bewegt – The Wanderers

Abschlusspräsentation des Jahresprojek-

tes und Präsentation der Naked Bag/Kubinmappe – eine Tasche voller Kunst als Referenz auf das Leibhaftig-Aktionistische im Leben Kubins. bis 17. Dez.

#### Landesgalerie OÖ

Di, Mi, Fr 09.00-18.00 h, Do 09.00-21.00 h,

Sa, So, Fei 10.00-17.00 h

##### Sebastian Stumpf – Never really there

Stumpf agiert vor und hinter der Kamera. Vorgefundene architektonische Strukturen in Stadt- und Kunsträumen sind Ausgangspunkt für Aktionen, die der Künstler mit großer Sachlichkeit ausführt und anschließend präsentiert. bis 31. Jän. 2010

##### Turner und Linz

Der Künstler William Turner bereiste 1933 und 1940 u.a. auch Linz. Seine Graphiken stehen nun im Mittelpunkt eines eigenen Projektes, das Barbara John, Karl-Heinz Klopff und Werner Reiterer von Linz ausgehend nun selbst nach London führt. bis 31. Jän. 2010

##### Alfred Kubin: Die andere Seite, Illustrationen zum Roman

Die Ausstellung umfasst 51 Tuschfederzeichnungen sowie 12 Entwurfszeichnungen, die Kubin 1952 zu einer Neuauflage seines Romans „Die andere Seite“ schuf. In Anlehnung an die ursprünglichen Illustrationen zeigt er die bedrohlichen Lebensumstände und alpträumhaften Visionen, die das Traumreich beherrschen. Ein Höhepunkt der Ausstellung ist sicherlich die gezeigte aquarellierte Tuschfederzeichnung „Stadt Perle“, die 1908 während des Schaffungsprozesses des Romans entstanden ist. Sie zeigt die im Inneren Asiens liegende Traumstadt Perle, deren Leben und Treiben vom bedrückenden Klima des nahenden Untergangs beherrscht wird. bis 28. Feb. 2010

#### Der Fall Forum Design

Eine Ausstellung über eine Ausstellung, die unter der Gesamtleitung von Helmuth Gsöllpointner 1980 in Linz stattfand. bis 28. Feb. 2010

#### Lentos Kunstmuseum Linz

tägl. 10.00-18.00 h, Do 10.00-21.00 h

##### See this Sound

Versprechungen von Bild und Ton  
Unsere heutige Erfahrungswelt ist geprägt von einer Allgegenwart audiovisueller Produkte und Strukturen, in denen sich die kulturelle Bild- und Tonproduktion medientechnisch, künstlerisch und marktstrategisch aufs Engste miteinander verschränkt. Darauf reagiert das Projekt, indem es unterschiedliche Positionen, Ansätze und Umsetzungen zeitgenössischer Kunst und Kunstwissenschaft präsentiert und diskutiert. Die aufgezeigten Bezugsebenen reichen von der Popkultur bis zur Wahrnehmungstheorie und Medientechnologie. bis 10. Jän. 2010

##### best of lentos.

##### Eine subjektive Auswahl

... knüpft an das kuratorische Prinzip von „best of austria“ an und setzt die anregende Diskussion über Maßstäbe und Kriterien von Kunst fort. Ein subjektiver, durchaus sprunghafter Parcours, der Assoziationen spielerisch Raum lässt aber auch Irritationen hervorrufen kann. Die Sammlung wird unter folgenden Spielregeln präsentiert: Drei Werke an jeweils einer Wand in lustvoll, spielerischer Versuchsanordnung aus der Sicht der Lentos-ExpertInnen unter neuen, unterschiedlichen Gesichtspunkten. Gezeigt werden persönliche Vorlieben, Ikonen, Metamorphosen, Zufälligkeiten, Rankings am internationalen Kunstmarkt, konservatorische wie regionale Aspekte oder jüngste Ankäufe. bis 31. Jän. 2010

#### Nordico

Di-So 10.00-18.00 h, Do 10.00-21.00 h

##### Brehm – Cooper – Dorfer

Waltraut Cooper beschäftigt sich mit dem Medium Licht, das sie in unterschiedlichen Formen in ihre Arbeit einbezieht. Kaum eine Künstlerin hat das Spannungsfeld zwischen Poesie und Computer, Licht und Farbe so vielseitig ausgelotet wie sie. Dietmar Brehm konzentriert sich in der Linzer Ausstellung auf großformatige Gemälde und komplexe Serien der letzten zwei Jahre. Oliver Dorfer zeigt einen Überblick seiner aktuellen Arbeiten auf Kunststoff und Acryl, darunter Beispiele der Werkzyklen „the pulpproject“ und „the palemoonproject“, die Anfang dieses Jahres in New York und Hongkong präsentiert wurden. bis 10. Jän. 2010

#### OK – Offenes Kulturhaus OÖ

täglich 11.00-22.00 h

##### Hsin-Chien Huang, Ya-Lun Tao

Das OK zeigt zum ersten Mal in Österreich zwei taiwanesischen Medienkünstler. bis 17. Jän. 2010

##### Oskar Muñoz

Muñoz ist einer der bedeutendsten südamerikanischen Künstler. Viele seiner Arbeiten sind ephemere und zauberhaft – er geht von Leben, Tod und Vergänglichkeit aus, findet in der ästhetischen Umsetzung aber eine Art magischen Realismus. bis 17. Jän. 2010

#### Schlossmuseum

Di-Fr 09.00-18.00 h, Sa, So, Fei 10.00-17.00 h

##### Das Grüne Band Europas: Grenze.Wildnis.Zukunft

Die Ausstellung stellt ein internationales Naturschutzprojekt vor, das die vielfältigen Landschaften am ehemaligen Eisernen Vorhang erhalten und ihre Natur- und Kulturwerte nachhaltig sichern will. Auf einer

SEE THIS SOUND

## Lentos Kunstmuseum Linz

### Ausstellungsbegleitprogramm Dezember

3.12., 19 Uhr  
Ort und Sound in den 1960er-Jahren

Liz Kotz, Assistant Professor, University of California, Riverside

Anhand früherer Arbeiten von Max Neuhaus und La Monte Young wird Liz Kotz die Konzeption ortsbasierter Arbeiten mit Sound erläutern.

/// Vortrag in englischer Sprache

10.12., 19 Uhr  
Klemme Lasche Feder - Musik-Clips vor und nach dem MTV-Zeitalter

Christian Höller, springerin, Wien

Von der Vorzeit der Musik-Clips über MTV-Ein-Song-Videos mit Höhepunkt in den 1980er Jahren bis zu jüngsten Produktionen, die neue Wege der Klangvisualisierung einschlagen.

/// Vortrag mit Filmbeispielen in deutscher Sprache

17.12., 19 Uhr  
Unhörbare Beredsamkeit. Zu den verschwiegenen Stimmen der Kunst

Thomas Trummer, Projektleiter Bildende Kunst beim Siemens Art Program

Seit der Klassik, die sich um edle Einfachheit und um stille Größe bemühte, herrscht in den Museen ruhige und vielsagende Andacht. Was sagt diese Stille?

/// Vortrag in deutscher Sprache

Veranstaltungsort, wenn nicht anders angegeben:  
Lentos Kunstmuseum Linz. [www.lentos.at](http://www.lentos.at)

BEZAHLTE ANZEIGE

BEZAHLTE ANZEIGE



ÓSCAR MUÑOZ  
HSIN-CHIEN HUANG  
YA-LUN TAO  
13. November 2009 – 17. Jänner 2010

Ya-Lun Tao, Unconsciousness

OK Offenes Kulturhaus, OK Platz 1, A-4020 Linz.  
T. +43.732.784178, [office@ok-centrum.at](mailto:office@ok-centrum.at), [www.ok-centrum.at](http://www.ok-centrum.at)  
Öffnungszeiten: Mo - Do 16.00 - 22.00, Fr/Sa/So 11.00 - 22.00.  
Allgemeine Führung: Fr 17.00 und nach Anmeldung.

Länge von 8500 Kilometer haben sich quer durch Europa Wildnisgebiete als wichtige Rückzugsgebiete für Wildtiere erhalten, diese sind jedoch großteils in vielfältige Kulturlandschaften eingebettet, in denen naturverträgliche Nutzungsformen als Modelle nachhaltiger Entwicklung für das ländliche Europa dienen können.  
bis 10. Jän. 2010

### Nationalheilige Europas

Die Viten und verschiedenen Funktionen, aber auch der politische Hintergrund und die volkskulturellen Zuordnungen zu den Nationalheiligen Europas zeigen ein facettenreiches Bild der europäischen Kulturgeschichte. (Koop.: Vatikanische Museen, Palazzo Venezia, Petit Palais)  
bis 01. Mai 2010

## KUNSTVEREINE

### Künstlervereinigung MAERZ

Di-Fr 15.00–18.00 h, Sa 13.00–16.00 h

**Richtung Norden** (siehe auch Seite 6) mit Arbeiten von Michael Höpfer, Stephan Huber, Mathias Kessler, Tea Mäkipää, Oliver Kochta, Tellervo Kalleinen, Jussi Kivi, Kaisu Koivisto  
Täglicher Überlebenskampf oder Ursprung eines romantischen Lebensgefühls, der Norden generiert vielfältigste Bilder in uns. Es wird ein Spannungsfeld zwischen Geografie, Projektion und Illusion geschaffen. Ausstellungseröffnung: 15. Dez., 19.30 h bis 05. Feb. 2010

### Kunstverein Paradigma

Mi-Fr 14.00–19.00 h

**Rosemarie Heidler, Christoph Raffetseder „Mama 09 making of“**  
Die Ergebnisse des künstlerischen Dialogs der beiden Künstler auf der Ebene von Bild und Text sind die Grundlage von Mama 09 und setzen sich mit der Wahrnehmung im öffentlichen und halböffentlichen Raum auseinander. Es wird ein „Mama 09 making of“ mit allen Aspekten der Entstehung gezeigt.  
bis 24. Dez.

### StifterHaus

tägl. außer Mo 10.00–15.00 h

**Peter Handke: Werkschau. Manuskripte und Fotos aus fünf Jahrzehnten**  
Eine Ausstellung des Österreichischen Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek. Koop.: Literaturhaus Wien, Stefan Zweig Centre Salzburg  
Ausstellungseröffnung: 09. Dez., 19.30 h bis 09. Feb. 2010

## GALERIEN

### Galerie Brunnhofer

Di, Mi, Do, Fr 14.00–18.00 h, Sa 10.00–13.00 h

**Johann Jascha „Line yourself“**  
Bildende Kunst  
bis 12. Dez.

### Galerie Hofkabinett

Di-Fr 16.00–18.00 h, Sa 10.00–13.00 h

**Rudolf Kolbitsch zum Gedächtnis**  
Als junger Künstler und Absolvent der nach dem Krieg gegründeten Linzer Kunstschule sind der Krieg in seiner ganzen Abscheulichkeit und der gefährdete Mensch die zentralen Themen im Schaffen Kolbitschs. Später wird seine Hinwendung zur religiösen Kunst immer deutlicher. Im Vordergrund stehen nun die Thematik des Leidensweges Christi und das Wunder der Schöpfung. Ab 1949 beginnt er sich mit der Kunst des Glasfensters zu beschäftigen. Neben Margret Bilger und Lydia Ropolt wurde er zum erfolgreichsten Vertreter dieser Kunstgattung in Oberösterreich. Ausstellungseröffnung: 03. Dez., 19.00 h bis 23. Dez.

### Galerie Manner

Fr 15.00–18.00 h und nach tel. Vereinbarung  
(Tel.: 0699/128 137 99)

**Gottfried Mairwöger**  
Malerei  
bis 31. Dez.

### Galerie Pehböck

Do 16.30–18.00 h, Fr 15.30–18.00 h,  
Sa 10.00–12.00 h

**Gerhard Müller „Black is beautiful“**  
Bildende Kunst  
bis 23. Jän. 2010

### Galerie Thiele

Di-Fr 10.00–12.00 h und 15.00–19.00 h,  
Sa 10.00–16.00 h oder nach tel. Vereinbarung:  
Tel.: 070/66 66 66

**Klingglöckchenklengelung**  
Gruppenausstellung von Attersee bis Zechy  
bis 23. Dez.

## SONSTIGE

### afo – architekturforum oberösterreich

Di-So 14.00–17.00 h, Fr 14.00–20.00 h

**„Das beste Haus 2009“**  
Ausstellungseröffnung: 16. Dez., 19.00 h  
bis 17. Jän. 2010

### bb 15

Di-So 16.00–19.00 h

**„a chain of development, that may eventually find some form“ #5**  
Ausstellungseröffnung: 09. Dez., 19.00 h  
bis 18. Dez.

### Bildungshaus Jägermayrhof

Mo-Do 08.30–17.00 h, Fr 08.30–13.30 h

**Renate Fleischer „moments“**  
Bilder in Acryl und Öl  
bis 08. Jän. 2010

### imPavillon

Mo 18.00–19.00 h und nach Vereinbarung

**Gerold Tagwerker „tube.flash – 2007“**  
In einem etwa 2 m langen Element eines industriellen Lüftungskanals ist eine Leuchtstoffröhre montiert. Eine elektronische Steuerung versorgt diese im Sekundentakt mit Energie – durch die ungleiche Stromzufuhr entsteht ein aufflackernder Lichtrhythmus. Der Resonanzkörper verstärkt die Vibrationen und Schwingungen. Ausstellungseröffnung: 03. Dez., 19.30 h bis 01. Feb. 2010

### KULTURFORMENHARTHEIM, Schloss Hartheim

Mo, Di, Do 09.00–14.00 h oder nach pers.

Vereinbarung: Tel.: 0699/125 766 85  
**tales of a borderline**  
Individuelle Zeugnisse einer gelungenen Selbstfindung, die ein buntes, vielseitiges Bild der Erkrankung präsentieren.  
www.talesofaborderline.com  
bis 31. Jän. 2010

### KunstRaum Goethestrasse xtd

Di-Fr 14.00–18.00 h

**MAL x – Positionen der Malerei HOT!**  
Bildende Kunst  
Ausstellungseröffnung: 02. Dez., 19.30 h  
bis 22. Dez.

### Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Berufsvereinigung Bild. Künstler OÖ

Mo-Mi, Fr 15.00–19.00 h, Do 18.00–21.00 h,  
Sa 10.00–17.00 h

**Veronika Merl „Bei näherer Betrachtung“**  
Die Graphiken – vielschichtige Tuschezeichnungen auf großformatigem handgeschöpftem Papier thematisieren vor allem das Individuum im Netz gegenwärtiger Forschungsinteressen, sozialer Strukturen sowie sein Konsumverhalten. Schonungslos und mit Humor wird die „westliche“ Kultur analysiert, mitsamt ihren sozial-kulturellen Gepflogenheiten, Wertvorstellungen und Klischees. Ob verzerrte Schönheitsideale, das Bedürfnis nach Normierungen oder gesellschaftliche Hierarchien – in einem dichten Netzwerk von Piktogrammen und Texten werden diese Themen zu einer auf den ersten Blick harmonischen Graphik verwoben, deren Zweischneidigkeit sich erst bei näherer Betrachtung offenbart. Die Technik der Tuschezeichnung auf handgeschöpftem Papier, verbunden mit Textblöcken als graphische Elemente, sowie die zurückhaltende Koloration erinnern an altertümliche Pergamente oder Inkunabeln. Ausstellungseröffnung: 01. Dez., 19.00 h bis 22. Dez.

### Nextcomic Corner im u/hof

Mo-Fr 10.00–19.00 h, Sa 10.00–18.00 h

**100 Meisterwerke der Weltliteratur**  
Weltliteratur als Graphic Novel – Kurz und knackig  
bis 08. Jän. 2010

### OÖ Landesbibliothek

Mo-Fr 09.00–18.00 h, Sa 09.00–12.00 h

**Linzer literarisch**  
Die Ausstellung präsentiert Texte von AutorInnen, die mit Linz auf unterschiedlichste Weise in Verbindung standen.  
bis 31. März 2010

### Transpublic im neuen Atelier „Altstadt 11“

geöffnet nach tel. Vereinbarung: 0699/117 196 31

**Ausstellung der Originalzeichnungen zur Fact-Fiction-Comic-Biografie „Curt Kubin“ (siehe auch Seite 19)**  
Mit den Mitteln des Comics wird der Versuch unternommen, Kubin als relevante Erscheinung der Kunstgeschichte vor dem Hintergrund eines sich aus der Popkultur entwickelten Starkultes, zu bewerten. Erleichtert um die Last der gewachsenen Klischees, rund um seine Person und sein künstlerisches Werk, frei für neue Aufladungen.  
bis 04. Dez.

## E-MUSIK/OPER

### Brucknerhaus

Tel.: 070/775 230, kassa@liva.co.at

### Jubiläumskonzert des Linzer Konzertvereins

Johannes Wetzlar: Dirigent; Karen Robertson: Sopran; Kurt Atzesberger: Tenor; Lili Holetschek: Violine  
Werke von F. Mendelssohn Bartholdy, O. Respighi, C. C. Saint-Saens, G. U. Fauré, F. Schmidt, E. Korngold  
02. Dez., 19.30 h

### Elias

Barbara Bonney: Sopran; Christa Ratzenböck: Alt; Kurt Atzesberger: Tenor; Robert Holzer: Bass; Thomas Kerbl: Dirigent; Chor ad libitum, Heinz Ferlesch: Choreinstudierung, Harmonices mundi, Josef Sabaini: Orchesterleitung  
12. Dez., 19.30 h

### Gradius ad Parnassum

Konzert der PreisträgerInnen unter der Leitung von Marc Reibel. Werke von W. A. Mozart, E. Elgar, A. Dvorak, G. F. Händel, J. S. Bach, G. Puccini, A. Lortzing, G. Verdi  
14. Dez., 19.30 h

### Wiener Symphoniker

Dmitrij Kitaenko: Dirigent  
Mikhail Ovrutsky: Violine  
Mit Werken von P. Tschaikowski: Konzert für Violine u. Orchester D-Dur; P. Tschaikowski: Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 74 (Pathétique)  
15. Dez., 19.30 h

### Sonntagsmatinee

Dennis Russell Davies: Dirigent  
Werke von R. Wagner, H. Wolf, J. Haydn  
20. Dez., 11.00 h

**Festkonzert: Nikolas Harnoncourt**  
mit den Wiener Philharmonikern  
Nikolaus Harnoncourt: Dirigent; Dorothea Röschmann: Sopran; Elisabeth Kulman: Alt; Werner Güra, Michael Schade: Tenor; Robert Holl, Christian Boesch: Bass; Robert Kovács: Orgel; Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien; Johannes Prinz: Einstudierung  
21. Dez., 19.30 h

### imPavillon

### Pia Palme: Sub Bassflöten & Electronics HOT!

Kurzkonzert – 15 min.  
02. Dez., 19.07 h

### Jazzatelier Ulrichsberg

Tel.: 07288/6301

### Phonomanie IX HOT! ●●

Paul Lovens: Vermögen  
04.-06. Dez.

### Landestheater Linz, Großes Haus

Tel.: 0800/218 000

### Kepler ●●

Oper von Philip Glass  
musikalische Leitung: Dennis Russell Davies/Ingo Ingensand

Von 1612 bis 1627 hat Johannes Kepler in Linz gelebt und gearbeitet. Die Opernaufführung widmet sich jedoch weniger der Biografie dieses großen Mannes als den Fragen, die ihn ein Leben lang beschäftigt haben. Umbruch und Gegenreformation prägen den Weg des 1571 geborenen Astronomen und Mathematikers. Philip Glass, einer der wichtigsten Komponisten unserer Zeit, ergründet in seiner Oper das Credo Keplers: „Ohne echtes Wissen ist das Leben tot.“  
03., 05., 21., 28. Dez., jeweils 19.30 h

### Les Contes d'Hoffmann

Oper von Jacques Offenbach nach Motiven aus Erzählungen E.T.A. Hoffmanns. Musikalisch spielt Offenbach mit einem spannungsvollen Neben- und Gegeneinander von karikierend-komischen und expressiv-tragischen Elementen. Die Form des Werks ist an den Erzählstil E.T.A. Hoffmanns angelehnt, der mit seinen unheimlichen und grotesken Erzählungen einer der wichtigsten Dichter der Romantik war. Premiere: 12. Dez., 19.30 h  
16., 22., 25. Dez., jeweils 19.30 h

### Le nozze di Figaro

Oper von W. A. Mozart  
18. Dez., 19.30 h

### Marienkirche Wels

### Klaus Lang: Orgel & Komposition HOT!

Kurzkonzert – 15 min.  
03. Dez., 19.07 h

### Pia Palme: Sub Bassflöten & Klaus Lang: Orgel & Komposition HOT!

Kurzkonzert – 15 min.  
04. Dez., 19.07 h

### Stadttheater Wels

Tel.: 07242/460 52

### Boris Berezovsky: Klavier

Werke von: N. Medtner, S. Rachmaninow, M. Mussorgski  
02. Dez., 19.30 h

### Ein Maskenball

Oper von Giuseppe Verdi, Aufführung der Compagnia d'Opera Italiana di Milano  
Nicht zu unrecht wird immer wieder darauf hingewiesen, dass Verdi, der sich ein Leben lang mit dem Werk Shakespeares beschäftigte, hier eine Einheit von Tragödie und Komödie im Sinne Shakespeares erreichte. Auch musikalisch schuf er ein facettenreiches Bild aus Licht und Schatten.  
04. Dez., 19.30 h

### Zum Jahresausklang: Symphonieorchester Wels

Werke von W.A. Mozart, A. Lortzing, M. Ziehrer, F. Lehar, Johann und Josef Strauß  
31. Dez., 17.00 und 20.00 h

### Ursulinenkirche

### Oratorium „De Curru Igneo“ ●●

Till Alexander Körber Oratorium erinnert an die Bombardierung Freiburgs am 27. November 1944. Strukturiert ist „De Curru Igneo“ wie eine geistliche Meditation, ein Stundengebet. Hauptthema ist der Bund zwischen Gott und den Menschen, am Anfang und Ende steht ein gregorianischer Choral.  
07. Dez., 19.30 h

## THEATER/TANZ

### Hafenhalle09

**Maria Stuart** **HOT!**  
nach Friedrich Schiller Regie: Aida Karic  
Premiere: 08. Dez., 20.00 h  
10.-13. Dez., jeweils 20.00 h

### KuK Probabühne am Lonstorferplatz

Infos, Karten: 0681 / 107 348 10  
**Harold & Maude** **HOT!**  
von Colin Higgins  
03.-05. Dez., jeweils 19.30 h

### Kulturzentrum HOF

Karten: 0732/774 863  
**Warten auf Godot**  
Aufführung der bühne04  
Vladimir und Estragon warten gemeinsam auf Godot, der sie retten soll. Statt ihm erscheint aber ein komisches Gespann.  
04., 08., 12. Dez., jeweils 20.00 h

### Landestheater Linz

Infos unter [www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at)  
**Eisenhand**

**Savannah Bay**  
Schauspiel von Marguerite Duras  
Das Stück handelt von einer alternden Schauspielerin, die beinahe alles vergessen hat – alles außer Savannah Bay, den Ort einer großen leidenschaftlichen Liebe, den Namen der verstorbenen Tochter.  
03., 05., 09., 27. Dez., jeweils 20.00 h  
**Venus im Pelz**  
Nach Motiven v. Leopold v. Sacher-Masoch  
11. Dez., 20.00 h  
**Matchgirl Opera**  
Frei nach Hans Christian Andersens Märchen „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“. Mit Musik von Antony and the Johnsons, Leonard Bernstein und den Tiger Lillies. Karl M. Sibelius begleitet das kleine Mädchen durch die eiskalte Nacht und erzählt die berührende Ge-

schichte einer Antiheldin in musikalisch-poetischem Rahmen, doch nicht ohne feine Ironie und Satire.  
Premiere: 30. Dez., 20.00 h

### Großes Haus

**Kafka Amerika**  
Dramatisches Ballett nach dem Roman „Der Verschollene“ von Franz Kafka  
02. Dez., 19.30 h  
**Der gute Mensch von Sezuan**  
Parabelstück in 10 Bildern v. Bertolt Brecht  
11. Dez., 19.30 h  
**Dornröschen**  
Ballett von P. I. Tschairowskij. Nach Motiven aus den Märchen der Brüder Grimm, Charles Perrault, Giambattista Basile und aus Perceforest  
27. Dez., 15.00 h

### Kammerspiele

**Geld macht glücklich**  
Schauspiel von Sandy Lopicic  
01., 18., 30., 31. Dez., jeweils 19.30 h  
**Ein Schritt weiter – im Auftrag der Gewerkschaft!**  
Schauspiel von Bernd Freytag  
04., 15. Dez., jeweils 19.30 h  
**Im Dickicht der Städte**  
von Bertolt Brecht  
Ein Drama geschrieben als Boxkampf: Jedes Bild leitet eine neue Runde ein. Ort der Handlung: Chikago in den 10er Jahren des 20. Jhdts. Der Holzhändler Shlink will dem Leihbibliotheksangestellten Garga seine Meinung über ein bestimmtes Buch abkaufen. Gargas Weigerung provoziert Shlink zu einem Kampf, in dem sich die beiden Männer gegenseitig die Grundlage ihrer Existenz entziehen. Dieses frühe Werk ist in der Nähe des Expressionismus angesiedelt. Brecht verzichtet auf jedwede psychologische Motivierung und lässt sich stattdessen vom Boxsport inspirieren.  
Premiere: 05. Dez., 19.30 h  
09., 16., 28. Dez., jeweils 19.30 h

### Die Katze auf dem heißen Blechdach

Schauspiel nach Tennessee Williams  
10., 17. Dez., jeweils 19.30 h  
**Delirium zu zweit**  
Schauspiel von Eugène Ionesco  
11. Dez., 19.30 h; 17. Dez., 17.00 h

### Rother Krebs

**Eine Krebserwartung**  
Eine theatrale Intervention, die sich mit dem Krebs als Tier, Sternzeichen, Wirtschaft und Krankheit auseinandersetzt.  
Von Jonathan Schimmer, Lukas Kientzler, Julian Sigl  
10. Dez., 20.00 und 22.00 h

### Stadttheater Wels

Tel.: 07242/460 52

### Die verlorene Ehre der Katharina Blum

Schauspiel von Margarethe Trotta nach einer Erzählung von Heinrich Böll  
Aufführung der A.gon Theater GmbH  
Katharina Blum gerät durch eine Liebesaffäre mit einem von der Polizei gesuchten Mann ins Visier der Terrorismusfahndung. Sie wird zum Opfer von Polizei und Sensationspresse. Als die Situation unerträglich wird, wehrt sie sich.  
03. Dez., 19.30 h

### Theater Phönix

Info/Karten: Tel.: 070/666 500,  
[tickets@theater-phoenix.at](mailto:tickets@theater-phoenix.at)

**Big Bang Löbinger** von Franzobel  
Bauerngroteske über Land- und Bauernsterben am Rande der Stadt, einen neuen Bauernstand und die Globalisierungsfalle.  
02.-06., 08., 09., 17.-20., 29.-31. Dez., jeweils 19.30 h  
**Der Theatermacher**  
von Thomas Bernhard  
Solo mit Wolfgang Hübsch  
Der Theatermacher Bruscon und seine Schauspieler-Familie ziehen mit der Komö-

die „Das Rad der Geschichte“ von Ort zu Ort. In Utzbach angekommen, beginnen sie den Tanzsaal des Gasthofs für die Vorstellung herzurichten. Neben seiner lungenkranken Frau und den seinen Ansprüchen ungenügenden Kindern wendet sich Bruscon mit einem großen Lamento an den Wirt. Er beschwert sich über seine Familie, sein Publikum, die Feuerwehr. Bis sich der Saal füllt und die Vorstellung beginnen soll ...  
15., Dez., 19.30 h

### Mein Sack

Eine schöne Bescherung von/mit Karl Ferdinand Kratzl, Regie: Theo Helm.  
Auf dem Weg zur Bescherung wird der Weihnachtsmann von einem Mann im dunklen Anzug angehalten, sich auszuweisen und seinen Sack zu öffnen. Der Weihnachtsmann packt aus ...  
Uraufführung: 16. Dez., 19.30 h  
22. Dez., 19.30 h

## KINO

### Cinematograph

**Dokumentarfilmzeit I**  
01.-05. Dez., jeweils 20.30 h; 06. Dez., 10.00 h  
**Dokumentarfilmzeit II**  
08.-12. Dez., jeweils 20.30 h; 13. Dez., 10.00 h  
**Dokumentarfilmzeit III**  
15.-19. Dez., jeweils 20.30 h; 20. Dez., 10.00 h  
**Die Abenteuer des Prinzen Achmed**  
(D 1926, Scherenschnittfilm von Lotte Reininger)  
22., 23., 25., 26. Dez., jeweils 20.30 h;  
27. Dez., 10.00 h

### Filmclub Schwanenstadt

**Das weiße Band**  
(D/A/F 2009, R: Michael Haneke)  
07. Dez., 20.15 h  
**Verblendung**  
(S/DK/N/D 2009, R: Niels Arden Oplev)  
14. Dez., 20.15 h

**EISENHAND**  
[www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at)  
Kartenservice 0800 218 000

# Quartett

Schauspiel von Heiner Müller  
Nach Gefährliche Liebeshafften von Choderlos de Laclos  
4., 12. und 17. Dezember, um 20.00 Uhr im Eisenhand

BEZAHLTE ANZEIGE

# Big Bang Löbinger

von Franzobel Uraufführung: 26.11.2009 – 10.1.2010, Saal  
Weg von Linz Buchpräsentation mit Eela Craig unplugged,  
Di., 1.12.2009, 19.30 Uhr, Saal.  
Der Kasperl kommt! Folge 4, Fr., 4.12., Fr., 18.12., Sa., 19.12.2009, 19.00 Uhr, Beisl. Eintritt frei!  
Von wegen Stille Nacht Lesung von Kurt Mitterdorfer mit „Hooch und Fredy“,  
Do., 10.12.2009, 20.00 Uhr, Saal.  
Der Theatermacher von Thomas Bernhard, Gastspiel, Di., 15.12.2009, 19.30 Uhr, Saal.  
Mein Sack Eine schöne Bescherung von und mit Karl Ferdinand Kratzl,  
Mi., 16.12. + Di., 22.12.2009, 19.30 Uhr, Saal.  
20 Jahre Theater Phönix Jubiläumsfest Sa., 12.12.2009, 19.00 Uhr, Saal.

**Theater PHÖNIX LINZ**  
Karten - Infos: 0732.666 500 [www.theater-phoenix.at](http://www.theater-phoenix.at)

BEZAHLTE ANZEIGE

**Kukushka** (FIN/RU 2004, R: Alexandr Rogoschkin)  
21. Dez., 20.15 h  
**Inglourious Basterds**  
(USA/D 2009, R: Quentin Tarantino)  
28. Dez., 20.15 h

**Jazzatelier Ulrichsberg**  
**Tuvalu** (D 1999, R: Veit Helmer)  
18. Dez., 20.00 h

**Kino Ebensee**  
**Wüstenblume** (Ö/F 2009, R: Sherry Hormann)  
01., 03., 04. Dez., jeweils 20.00 h  
**Tortuga – Die unglaubliche Reise der Meeres-  
schildkröte** (GB/Ö 2009, R: Nick Stringer)  
04., 05., 06. Dez., jeweils 17.00 h  
**Inglourious Basterds**  
(USA/D 2009, R: Quentin Tarantino)  
05., 06., 10., 11. Dez., jeweils 20.00 h  
**Birdwatchers – Das Land der roten  
Menschen** (I/BRA 2009, R: Marco Bechis)  
13., 15., 17. Dez., jeweils 20.00 h  
**Vision – Aus dem Leben der Hildegard von  
Bingen** (D 2009, R: Margarethe von Trotta)  
18., 20., 22. Dez., jeweils 20.00 h

**Movimiento & City Kino**  
**Screening Hagenberg**  
01. Dez., 16.30 h, Movimento  
**The Good American** (DE 2009, OF)  
Aidshilfe OÖ-Filmabend  
10. Dez., 19.00 h, City Kino  
**Back Soon** (FR/IS 2008, Isländisch OmU)  
im Rahmen von: Fran:Culture  
11. Dez., 19.00 h, Movimento  
**Lourdes** **HOT!**  
(AT/DE 2009, Franz. OmU, R: Jessica Hausner)  
Im Rahmen von: Filmatelier  
16. Dez., 16.00 h, Movimento;  
19.00 h: Vortrag und Diskussion mit Jessica  
Hausner in der Kunstuniversität Linz, Hörsaal A  
**Filmstarts im Dezember:**  
**Home** (CH/FR/BE 2008, Französisch OmU)  
ab 01. Dez.  
**Berlin '36** (DE 2009, OdF)  
**Gurbet – In der Fremde**  
(AT 2008, Deutsch, Türkisch OmU)  
ab 04. Dez.  
**Un conte de Noël** (FR 2008, Französisch OmU)  
**El Sistema** (DE 2008, Spanisch, Deutsch OmU)  
**Mitte Ende August** (DE 2008, OdF)  
Ab 11. Dez.  
**Soul Kitchen** (DE 2009, OdF)  
**Bright Star – Meine Liebe. Ewig**  
(GB/AUS/US 2009, Englisch OmU)  
**Günter Wallraff: Schwarz auf Weiß**  
(DE 2009, OdF)  
Ab 25. Dez.  
**20 Jahre Wende, Filmreihe 1989–2009**  
Eröffnung: Film und Konzertabend mit Hans  
Narva und Jens Friebe  
**Hans im Glück** (DE 2009, OdF)  
07. Dez., 20.00 h

**Stilles Land**  
08. Dez., 19.00 h  
**Winter Adé**  
09. Dez., 19.00 h  
**Wittstock, Wittstock**  
10. Dez., 19.00 h  
**Überall ist es besser wo wir nicht sind**  
11. Dez., 19.00 h  
**Drehbuch: Die Zeiten**  
12. Dez., 15.00 h  
**Sportsfreund Löttsch**  
13. Dez., 19.00 h  
**Das Kaninchen bin ich**  
14. Dez., 19.00 h  
**Cycling the Frame, The Invisible Frame**  
15. Dez., 19.00 h  
**Material**  
16. Dez., 19.00 h  
**Die Architekten**  
17. Dez., 19.00 h  
**Grenzgänger**  
18. Dez., 19.00 h  
**Esterhazy, Leipzig im Herbst**  
19. Dez., 19.00 h  
**Wir machen weiter**  
20. Dez., 19.00 h  
**Stadtkino:**  
**Upper Austrians without Borders** (2009)  
01. Dez., 17.30 h  
**Prof. Bernhard's Eisenbahnfilm, 9.8.1973**  
(1997/2005)  
04. Dez., 17.30 h  
**Universum – Linz lebt** (2009, 48 min.)  
08. Dez., 17.30 h  
**Linz in hist. Filmaufnahmen** (1938–61)  
11. Dez., 17.30 h

**Die verborgene Stadt** (2009, 60 min.)  
15. Dez., 17.30 h  
**Der grüne Korridor** (2009, 46 min.,  
Koprod.: BBC, NDR Naturfilm, ORF)  
18. Dez., 17.30 h  
**Das Fest des Huhnes** (1992)  
22. Dez., 17.30 h  
*Das Programm wird jede Woche mit weiteren  
Spielterminen ergänzt, siehe: www.movimiento.at*

**ProgrammKino Wels**  
**Eldorado**  
(BEL/F 2008, franz. OmU, R: Bouli Lanners)  
14., 20. Dez., 18.00 h; 15., 17. Dez., 20.00 h  
**La Teta Asustada**  
(ESP/PERU 2009, span. OmU, R: Claudia Llosa)  
14., 16. Dez., 20.00 h; 15., 17. Dez., 18.00 h  
**Winterreise**  
(D/A 2006, OdF/OmU, R: Hans Steinbichler)  
16. Dez., 18.00 h; 23. Dez., 20.00 h;  
25. Dez., 22.30 h, 28. Dez., 20.30 h  
**Wickie und die starken Männer**  
(J 1973, DF, R: Chikao Katsui, Hiroshi Salto)  
20., 25., 27. Dez., jeweils 16.00 h  
**Das weiße Band**  
(D/A/F 2009, OdF, R: Michael Haneke)  
20., 26. Dez., 20.00 h; 21., 25., 27. Dez., 18.00 h  
**Die Bucht** (USA 2009, DF, R: Louie Psihoyos)  
21., 25. Dez., 20.30 h; 23., 26. Dez., 18.00 h  
**Che, Revolution**  
(ESP/USA 2008, span. OmU, R: Steven Soderberg)  
26. Dez., 22.30 h, 27. Dez., 20.30 h,  
28. Dez., 18.00 h

## KINDER-/JUGENDPROGRAMM

**Akku Steyr**  
Tel.: 07252/48 542  
**Herbert und Mimi „Träumeland“**  
(ab 4 J.) Clowntheater  
20. Dez., 14.00 und 16.00 h

**Brucknerhaus Linz**  
Info/Karten: Tel: 0732/775230  
**Charles Dickens: A Christmas Carol**  
Mit dem Bruckner Orchester Linz,  
Dirigent: Dennis Russell Davies  
Die Erzählung handelt von Ebenezer Scrooge  
einem alten grantigen Geizhals, der in  
einer einzigen Nacht zuerst Besuch von  
seinem verstorbenen Teilhaber Jacob Mar-  
ley bekommt und dann von drei Weihnachts-  
geistern heimgesucht wird. Diese verhel-  
fen ihm dann dazu, sein Leben zu ändern.  
Mit Musik von M. Mussorgsky, M. Ravel  
08. Dez., 11.00 h und 15.30 h

**Filmclub Schwanenstadt**  
**Laura Stern und der geheimnisvolle  
Drache Nian** (ab 3 J.)  
19. Dez., 16.00 h

**Jazzatelier Ulrichsberg**  
Tel.: 07288/6301  
**Morgen, Findus, wird's was geben**  
Kinderkino – Eine Weihnachtsgeschichte  
für Kinder ab 4 J.  
19. Dez., 14.00 h

**Kepler Salon**  
www.schlauerfuchs.at  
**Geheimnisvolles Universum –  
Kann das alles ein Zufall sein?** ☛  
Salon der schlauen Füchse  
Vorlesung von Heinz Oberhummer für  
Kinder von 9 bis 12 J.  
05. Dez., 10.30 h

**Kornspeicher Wels**  
www.wels.at, Infos/Karten: Tel.: 0664/396 33 63  
oder 0650/269 66 00  
**Das geheimnisvolle  
Weihnachtspäckchen** (ab 3 J.)  
Kasperltheater mit Puppentheater Bambola  
19. Dez., 10.30 und 15.00 h

**Landestheater, Kammerspiele**  
**Amahl und die nächtlichen Besucher**  
Kinderoper von Gian Carlo Menotti (ab 6 J.)  
16., 18., 21. Dez., jeweils 11.00 h;  
25., Dez., 15.00 h  
**Das Dschungelbuch** (ab 6 J.)  
nach Rudyard Kipling  
01., 09.–11., 15., 17., 22. Dez., jew. 10.30 h;  
06., 08., 13., 26., 27. Dez., jeweils 16.30 h;  
08., 13., 20., 22., 26., 27. Dez.,  
jeweils 14.00 h; 19. Dez., 18.00 h

**Linzer Puppentheater**  
**Wulliwu im Winterwald** (ab 3 J.)  
Kasperl und Seppy haben eine Futterkrip-  
pe gebastelt und bringen sie in den Winter-  
wald. Sie haben sich vorgenommen, die  
Tiere im Winter mit Futter zu versorgen.  
Seppy hat dabei einen kleinen Hinterge-  
danken, denn er möchte unbedingt das  
Christkind sehen. Es soll ja angeblich in  
der Krippe liegen, oder?  
Premiere: 02. Dez., 15.00 h  
04.–06., 09., 11.–13., 16., 19., 20.,  
23. Dez., jeweils 15.00 h

**Rosstall Lambach**  
karten@gruppe02.at  
**Der Froschkönig** (ab 4 J.)  
nach Janosch vom Theater sichART  
(Veranst.: o2)  
Ausgehend von der etwas verdrehten Ge-  
schichte des Erfolgsautors Janosch spie-  
len und singen sich die Maid, ein hässli-  
ches Menschenkind und der grünste aller  
grünen Froschprinzen durch den Teich.  
19. Dez., 15.00 h

**Salzhof Freistadt**  
Tel.: 07942/777 33  
**Ach, du fröhliche!**  
mit dem Kindertheater Pipifax  
(Veranst.: Local-Bühne Freistadt)  
Es ist doch jedes Jahr der selbe Tamtam:  
Kaum steht Weihnachten vor der Tür  
quellen tausende Wunschzettel aus dem  
Wolkenbriefkasten des Weihnachtsmanns,  
das Wunschtelefon läutet und mitten im  
Trubel ein zerstreuter Weihnachtsmann.  
18. Dez., 15.00 h

**Theater des Kindes**  
Reservierung 0732/605255-2  
www.theater-des-kindes.at  
**20000 Meilen unter den Meeren** (ab 8 J.)  
13. Dez., 16.00 h

**Honigherzchen** (ab 3 J.)  
12. Dez., 16.00 h  
**Platz für den König** (ab 5 J.)  
05., 20., 31. Dez., jeweils 16.00 h;  
15. Dez., 09.30 h  
**Wie hoch ist oben** (ab 6 J.)  
Ein einfühlsames und poetisches Märchen  
über die Unausweichlichkeit des Todes.  
06. Dez., 16.00 h; 07. Dez., 10.30 h und  
14.00 h; 21. Dez., 09.30 h  
**Wir können noch viel zusammen  
machen** (ab 3 J.)  
... vom Laufen, Schwimmen und Fliegen  
08., 19., 27. Dez., jeweils 16.00 h;  
08. Dez., 14.00 h; 17. Dez., 10.00 h

**u\hof: Theater für junges Publikum**  
**Ein Schaf fürs Leben** (von 5–10 J.)  
11., 14. Dez., jeweils 10.30 h;  
27. Dez., 16.00 h  
**Frankensteins Sohn** (ab 10 J.)  
Ausgehend von einer wahren Geschichte  
erzählt Franksteins Sohn über die Su-  
che nach dem Ich, die Verantwortung von  
Eltern gegenüber ihren Kindern, und die  
Frage, wohin man eigentlich gehört. Ne-  
ben der Geschichte eines jungen Mannes  
auf einer Reise zu sich selbst, wird quasi  
„nebenbei“ noch der unsterbliche Klassi-  
ker Frankenstein erzählt. Zwei Stücke in  
einem, aber sicher kein Flickwerk wie die  
Kreatur, sondern ein ganzes Stück inten-  
sives Theater mit jeder Menge Herz.  
05., 08. Dez., 16.00 h;  
15., 16. Dez., jeweils 11.00 und 14.00 h  
**Moby Dick** (ab 8 J.)  
Koop.: Dschungel Wien  
Tom Sijtsma und Guus Ponsioen nach  
Hermann Melville  
09. Dez., 10.30 h;  
12., 30., 31. Dez., jeweils 15.00 h  
**Wir alle für immer zusammen**  
Theater von Guus Kuijer (von 10–13 J.)  
03., 04., 10., 17., 18., 23., Dez. jew. 11.00 h;  
10. Dez., 14.00 h

**Viele, viele  
Spieltermine  
im Dezember!**

**Wir können noch viel  
zusammen machen ab 3**

**Honigherzchen ab 3**

**Platz für den König ab 5**

**Wie hoch ist oben ab 6**

**20.000 Meilen unter  
den Meeren ab 8**

**Reservierung: 070/605255 oder  
office@theater-des-kindes.at**

**theater des Kindes**  
im Kuddelmuddel, Linz Langgasse 13 • www.theater-des-kindes.at

BEZAHLTE ANZEIGE

## FILM

**MI 16.12.** 16.00 hMoviemiento  
**Lourdes** (A/D/F 2009, R: Jessica Hausner)

Im Rahmen von: Filmatelier  
Im Zentrum von „Lourdes“ steht Christine, die sowohl dem touristischen Wallfahrtsort als auch dem Wunderglauben eher skeptisch gegenübersteht. Während des Aufenthaltes in Lourdes wird gerade sie überraschend geheilt. Man beginnt sich zu fragen, ob es sich um ein Wunder handelt und ob das Glück von Dauer ist.  
Anschließend um 19.00 h: Lecture und Diskussion mit der Regisseurin Jessica Hausner in der Kunstuniversität, Hörsaal A.

## PERFORMANCE

**DO 03.12.** 21.00 h

ehem. Nisslmüller

**Nomadenetappe**

Roberto Paci Dalò „Merkur“, Laptop/Clarinet: Einige Materialien der Merkur Performance wurden von Roberto Paci Dalò und Alexandra Purcaru während einer Artist in Residency im Hotel Pupik im Sommer 2009 entwickelt. Die Arbeit wurde heuer auf der Experimental Intermedia in New York präsentiert.

M. Decker „other mountain“, Noise: Ein brandneuer Release und eine limitierte Auflage von 100 Kopien feinstem Vinyl des Linzer Labels „Dilemmarecords“.

**DO 17.12.** 19.30 h

StifterHaus

**Aktion Bühnenfleisch!**

Ein aufwühlender Abend über Literatur und Performance: Diesmal stehen spannungsgeladene Verschränkungen von Sprache und Aufführung im Mittelpunkt: Welche Texte und Formensprachen entstehen an der Schnittstelle zwischen Wort, Performance und darstellender Kunst? Nexttext bringt unkonventionelle und frische Positionen junger AutorInnen und KünstlerInnen aufs Parkett, Texte werden über Disziplinen hinweg vermessen, neue Themen angerissen, Ansichten in Szene gesetzt. Diesmal mit: PROSOPOPIA – Eine Sprechphantomime von und mit Philipp Weiss. Inszenierung: Brigitte Auer, Musik-Performance: Martin & The Evil Eyes of Nur. Pussy Hass, Kaiser Kurzweil and Herr Leitung zeigen, was One-Hit-Wanters können.

## PRODUZENTINNEN ON TOUR

**SA 21.11.–FR 29.01. 2010**

CUC Berlin

**Katharina Gruzei, Moussa Kone.**  
**Nocturne (pieces of silence)**

Die Ausstellung vereint Arbeiten von Katharina Gruzei (Fotografie, Video, Sound) und Moussa Kone (Zeichnung, Objekte) in einer Rauminstallation. Der kritische Umgang mit dem Medium selbst spiegelt sich in den gezeigten Werken und den darin dargestellten Situationen wider. Bühnenhafte Atmosphären und deren entrückte Protagonisten sind festgefroren in Momenten des Begehrens und der Auseinandersetzung mit sich selbst.

**DO 10.12.** 18.00–21.00 h

Medien Kultur Haus Wels

**MKH Intensivstation – Workshop III:**  
**„Wir basteln heute ... Dinge aus Vinyl!“**

Simone Kronlachner macht sich – vorwiegend alte, nicht mehr verwendete – Schallplatten zunutze und formt daraus die verschiedensten fantastischen oder auch brauchbaren Dinge. Der persönlichen Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Kosten: EUR 7,- Anmeldungen: 07242/207 030 bzw. an. boris.schuld@medienkulturhaus.at

## KINDERWORKSHOPS

**SA 05., 12., 19.12.** jew. 10.00–12.00 h

Lentos Kunstmuseum Linz

**Lentos Atelier – Kinderworkshops****SA 05.12.: „Es weihnachtet“**

verschiedene Materialien

**SA 12.12.: „Trommel bauen einfach gemacht“**

Pappe, Folie, Kleber

**SA 19.12.: „Wir zeichnen ein Hörstück!“**

Arbeiten mit Stiften und Papier

## ADRESSEN

**afö – architekturforum oberösterreich**  
Herbert-Bayer-Platz 1, 4020 Linz  
www.afö.at**Akku Steyr**  
Färbergasse 5, 4400 Steyr  
www.aku-steyr.at**Alter Schlöhof Wels**  
Dragonerstr. 22, 4600 Wels  
www.schlöhof.wels.at**Altes Rathaus Linz**  
Hauptplatz 1, 4020 Linz  
www.linz.at/raum**Alte Welt**  
Hauptplatz 4, 4020 Linz  
www.altewelt.at**Ann and Pat**  
Lederergasse 7, 4020 Linz  
www.ann-and-pat.at**Atelier Bruckner/Gebetsroither**  
Herrenstr. 4, 4020 Linz**bb 15**  
Baumbachstr. 15, 4020 Linz  
www.medeo.or.at**Bertholdsaal Weyer**  
Oberer Kirchenweg 2, 3335 Weyer**Bildungshaus Jägermayrhof**  
Römerstr. 98, 4020 Linz  
www.arbeiterkammer.com**Brucknerhaus**  
Untere Donaulände 7, 4010 Linz  
www.brucknerhaus.at**Cinematograph**  
Obere Donaulände 51, 4020 Linz  
www.cafecinematograph.at**City-Kino**  
Graben 30, 4020 Linz  
www.moviemiento.at**CUC Berlin**  
Markgrafenstr. 38, 10969 Berlin  
www.charimgalerie.at**Druzba**  
Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz  
druzba.servus.at**ehem. Nisslmüller**  
Damenstr. 8, 4020 Linz**Eisenhand**  
Eisenhandstr. 43, 4020 Linz  
www.landestheater-linz.at**Eiskeller Hagenberg**  
Kirchenplatz 5, 4232 Hagenberg  
www.schlossrestaurant-hagenberg.at/eiskeller.htm**FIFITIU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in OÖ**  
Harrachstr. 28, 4020 Linz  
www.servus.at/fifitiu**Filmclub Schwannstadt**  
Stadtplatz 58, 4690 Schwannstadt  
www.filmclub.schwannstadt.at**Galerie Brunnhofer**  
Graben 3, 4020 Linz  
www.brunnhof.at**Galerie der Stadt Wels**  
Pollheimerstr. 17, 4600 Wels  
www.galeriederstadt.wels.at**Galerie Hofkabinett**  
Hofgasse 12, 4020 Linz  
www.hofkabinett.at**Galerie Manner**  
Badgasse 7, 4320 Perg**Galerie OÖ Kunstverein**  
Landstr. 31, 4020 Linz  
www.oekunstverein.at**Galerie Peßböck**  
Unionstr. 4, 4331 Naarn  
www.peßböck.at**Galerie Thiele**  
Klosterstr. 16, 4020 Linz  
www.galerie-thiele.at**Hafenhalle 09**  
Industriezeile/Derfflingerstraße  
(3. Hafenecke), 4020 Linz  
www.hafen.at**HMH Rubblemaster**  
Im Südpark 196, 4030 Linz-Pichling**Im Pavillon**  
Herrengasse 8, 4600 Wels  
www.impavillon.at**Jazzatelier Ulrichsberg**  
Badergasse 2, 4161 Ulrichsberg  
www.jazzatelier.at**Johannes Kepler Universität**  
Altenbergerstr. 69, 4040 Linz  
www.jku.at**Kammerspiele**  
Promenade 39, 4020 Linz  
www.landestheater-linz.at**KAPU**  
Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz  
www.kapu.or.at**Kepler Salon**  
Rathausgasse 5, 4020 Linz  
www.kepler-salon.at**Kino Ebensee**  
Schulgasse 6, 4802 Ebensee  
www.kino-ebensee.at**Kornspeicher Wels**  
Pollheimerstr. 17, 4600 Wels**KTU Linz**  
Bethlehemstr. 20, 4020 Linz  
www.ktu-linz.ac.at**Kuba**  
Wienerstr. 127, 4020 Linz  
www.servus.at/kuba**Kuk-Theater am Lonstorferplatz**  
Lonstorferplatz 1/II, 4020 Linz  
www.kuk-linz.at**Kulturverein Gruppe O2**  
Hafferlstr. 1a, 4650 Lambach  
www.gruppeo2.at**Kulturverein Roeda Steyr**  
Gaswerkergasse 2, 4400 Steyr  
www.roeda.at**Kulturzentrum HOF**  
Ludlgasse 16, 4020 Linz  
www.kulturzentrum-hof.at**KULTURFORMENHARTHEIM,**  
**Schloss Hartheim**  
Schlossstr. 1, 4072 Alkoven  
www.institut-hartheim.at**Künstlervereinigung MAERZ**  
Eisenbahngasse 20, 4020 Linz  
www.maerz.at**Kunstraum Goethestrasse xtd**  
Goethestr. 30, 4020 Linz  
www.kunstraum.at**Kunstverein Paradigma**  
Landstr. 79/81, 4020 Linz**Kunstuni Linz, Aula**  
Hauptplatz 8, 4020 Linz  
www.ufg.ac.at**La Bohème**  
Domgasse 2, 4020 Linz  
www.laboehme-linz.at**Landesgalerie OÖ**  
Museumstr. 14, 4010 Linz  
www.landesgalerie.at**Landeskulturzentrum u\hof/  
BV bildender Künstler**  
Landstr. 31, 4020 Linz  
www.ursulinenhof.at**Landestheater Linz**  
Promenade 39, 4020 Linz  
www.landestheater-linz.at**Landhotel Moritz**  
St. Florian am Inn 18, 4780 Schärding**Lentos Kunstmuseum Linz**  
Ernst-Koref-Promenade 1, 4020 Linz  
www.lentos.at**Linz09 Infocenter**  
Hauptplatz 5, 4020 Linz  
www.linz09.at**Linzer Puppentheater**  
Langgasse 13, 4020 Linz  
www.puppentheater.at**Local-Bühne Freistadt**  
Salzgasse 25, 4240 Freistadt  
www.local-buehne.at**Medien Kultur Haus Wels**  
Pollheimerstr. 17, 4600 Wels  
www.medienkulturhaus.at**Moviemiento**  
OK-Platz 1, 4020 Linz  
www.moviemiento.at**Neues Rathaus**  
Hauptstr. 1-5, 4040 Linz  
www.linz.at/raum**Nordico**  
Damenstr. 23, 4020 Linz  
www.nordico.at**OK – Offenes Kulturhaus OÖ**  
OK-Platz 1, 4020 Linz  
www.ok-centrum.at**OÖ Landesbibliothek**  
Schillerplatz 2, 4020 Linz  
www.landesbibliothek.at**Pangea**  
Marienstr. 10/2, 4020 Linz  
www.pangea.at**Posthof**  
Posthofstr. 43, 4020 Linz  
www.posthof.at**ProgrammKino Wels**  
Rabstr. 3/2, 4600 Wels  
www.servus.at/programmokino**Rosstall Lambach**  
Hafferlstr. 1a, 4650 Lambach  
www.gruppeo2.at**Rother Krebs**  
Obere Donaulände 11, 4020 Linz  
www.roterkreb.net**Schauraum**  
Waltherstr. 9, 4020 Linz**Solaris**  
OK-Platz 1, 4020 Linz  
www.solarisbar.at**Stadtkeller**  
Hauptplatz 5-6, 4020 Linz  
www.myspace.com/stadtkeller**Stadtheater Wels**  
Kaiser Josef Platz 50, 4600 Wels**Stadtwerkstatt**  
Kirchengasse 4, 4040 Linz  
www.stwst.at**StifterHaus**  
Adalbert-Stifter-Platz 1, 4020 Linz  
www.stifter-haus.at**Strom**  
Kirchengasse 4, 4040 Linz  
www.cafestrom.at**Theater des Kindes**  
Langgasse 13, 4020 Linz  
www.theater-des-kindes.at**Theater Phönix**  
Wiener Str. 25, 4020 Linz  
www.theater-phoenix.at**Time's Up**  
Industriezeile 33b, 4020 Linz  
www.timesup.org**Transpublic**  
Altstadt 11, 4020 Linz  
www.transpublic.at**u\hof: Theater für junges Publikum**  
Landstr. 31, 4020 Linz  
www.uhof.at**Wissensturm**  
Kamerntner Str. 26, 4020 Linz  
www.vhs.linz.at

## LITERATUR

**DI 01.12.** 19.30 h

Theater Phönix

**Weg von Linz**

Walter Kohl und Andreas Weber präsentieren die Neuerscheinung „Weg von Linz – Populärkultur in der Stahlstadt von den Fünfzigern bis in die Gegenwart“. Dieses Buch handelt von Ty Tender, dem Rosenstüberl, Anna Mitgutsch in Amerika, Helmut Köglberger, Jack Grunsky, Helmut Gsöllpointner, Helmut Zuschraeder, Hubert Bognermayr und Eela Craig, Margit Schreiner ruhelos, Willi Warma, Georg Schmiedleitner, den Mollies, Craik u.v.a. Musikalische Umrahmung: Eela-Craig mit Unplugged-Stücken aus dem Repertoire.

**MO 14.12.** 20.00 h

Schauraum

**Adventilation**

Nach den lesungsreichen Jahren des Ateliers in der Ottensheimerstraße hat Wolfgang Hanghofer nun zusätzlich einen Schauraum in der Waltherstr. 9 eröffnet mit afrikanischen Ethnologika, sowie eigenen Gemälden und Zeichnungen. Der Schauraum wird im Dezember literarisch eingeweiht durch eine „Adventilation“ von Tancred Hadwiger und der „Linzer Schnuppe“.

## WORKSHOPS

**DO 03., FR 11.12.**

Pangea

**03.12.** 17.00 h: **Postkarten gegen Rassismus****11.12.** 16.00 h: **Radio/Podcast****SA 05., SO 06.12.** 14.00–17.00 h

Posthof

**Improtheater-Workshop**

Inhalte: Improvisations- und Theaterspiele, Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen, Körperarbeit, Teamaufgaben, Szenenaufbau. Ziele: Entdeckung des eigenen kreativen Potentials, Energiegewinn durch die Lust am Schauspiel, Schärfung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, ...

Leitung: Andrea Schnitt: SchauspielerIn, Improtheater-TrainerIn, GründerIn „Die Impropheten“. Preis: EUR 38,- pro Tag, EUR 70,- für beide Tage  
Anmeldung und Infos: Tel. 0676/70 88 363, bzw. andrea.schnitt@gmx.net, www.andreaschnitt.at

# UMDREHUNGEN PRO MINUTE

Soundtrack eines Lebens

Text **Marianne Strauhs**

## PERSONEN

**rille** – zwischen 7 und 27 Jahren / trägt ein Nachthemd / ist immer im Bild ohne im Bilde zu sein

**nadel** – hat eine Schallplattensammlung / trägt einen Six-pack (Bier) / gestaltet das Bild mit einem komplizierten Regalsystem

**dr. shellac** – aus einer anderen Zeit / trägt einen Smoking / ist manchmal ein anderer

**vinyl** – knisternde Stimme von der Schallplatte (Off) / trägt dazu bei im Bilde zu sein / darf zweimal auch mit Körper im Bild auftreten

**jemand** – enge Beziehung zu nadel und rille / erträgt die Schallplattensammlung / ist nie zu sehen und auch nie zu hören

(Textauszug)

## 2. BILDANALYSE

*vinyls Stimme kommt immer aus dem Off.*

*Idealerweise von einer Schallplatte.*

vinyl Gemälde von einem Zimmer.  
Vielleicht mit Öl gemalt.  
Vielleicht ein Wohnzimmer.  
Wände von oben bis unten mit Regalen zugebaut.  
Regale von unten bis oben mit Schallplatten angefüllt.  
Sich biegender Balken.  
Kein Fenster.  
Keine Türe.  
Kaum Licht.  
In der Mitte des Raumes:  
ein kleines Mädchen.

## 3. DER SPATZ VON P...

Wenn ich groß bin, dann möchte ich mal ganz berühmt sein. Berühmte Menschen machen Sachen, die sich andere Leute in ihr Zimmer stellen.

*nadel spricht mit jemandem, der im Off ist. Vielleicht ist er selber im Off.*

nadel Im Record Collector steht, dass die mehr als 3000 Pfund wert ist. ... Was soll das heißen? „w.z.b.w.“? (die Buchstaben werden buchstabiert) ... „Was zu beweisen wäre?“ Wie soll ich denn jetzt den Wert von 3000 Pfund beweisen? ... Soll ich jetzt nach England fahren oder was? Und sie dort verkaufen? Ich will sie ja gar nicht verkaufen. ... Willst du mich loswerden?!... Ich wollte dir die zeigen, weil mich die interessiert. „Blue Monk“ von Thelonious Monk. Schau. Keine Kratzer. ... Wie neu. ... Ich hab gehofft dich interessiert die auch. ... Aber dich interessieren meine Sachen sowieso nicht ... Was soll das heißen, dass ich hier alles mit meinem Zeug zuräume? ... Klar ist da noch genügend Platz in der Wohnung. ... Wenn dir zuwenig Platz in der Wohnung ist, dann geh ich halt.

*In weiter Ferne knallt eine Türe. Im sofortigen Anschluss fällt etwas deutlich hörbar zu Boden. rille schreit auf.*

rille Wer ist da?  
dr. shellac Als ich geboren wurde hat sich jeder gefreut. Man hat schon lange auf mich gewartet. Man wusste noch nicht wie ich aussehen würde, man wusste noch nicht, wann ich kommen würde, aber

alle wussten, dass dann alles schöner sein wird.

rille Ich hab mich furchtbar erschrocken.  
dr. shellac Ich bin so gut, dass man mich erst erfinden musste.  
rille Du bist doch gerade aus meinem Regal gefallen, oder?  
dr. shellac Weil ich mit dir über etwas reden muss.  
rille Mit mir?  
Du willst mit mir über was reden?  
dr. shellac Ist ja sonst niemand da, oder?  
rille Wenn du nur deswegen ausgerechnet mit mir /  
dr. shellac / jetzt sag ich mal das was niemand hören will.  
Früher hab ich immer das gespielt, was alle hören wollten.  
rille Wer glaubst du, dass du bist?  
dr. shellac Ich bin der ... „Welt abhanden gekommen“.  
rille Das ist aber ein langer Name.  
dr. shellac Ich bin Schellack. Ich bin das Material aus dem die Schallplatten früher waren. Bevor es die Vinylschlampe gab.  
rille Schlampe?  
dr. shellac Und jetzt wo es die Vinylschlampe gibt, steh ich in der zweiten Reihe.  
Im Regal.  
rille Aber du hast doch einen schönen Platz in meinem Regal.  
dr. shellac Früher, da hat man mich gebraucht. Die Menschen haben stundenlang zugehört was ich ihnen zu sagen hatte. Hörspiele. Musik: Kinderlieder, Klassik, Volkstümliches.  
Ich war der Mittelpunkt ihrer Wohnzimmer, ihrer Parties, ihrer Liebesnächte.  
rille Ich wollte dich ja anhören. Aber ich hab kein so ein Gerät.  
dr. shellac Das ist es ja. Keiner hat sowas noch.  
rille Wenn ich mal groß bin und viel Geld verdiene, dann kauf ich eines.  
Versprochen.  
dr. shellac Ich bin zuviel gesehen um leere Versprechungen zu glauben.  
rille —  
dr. shellac Ich bin in Vergessenheit geraten. Das passiert jedem irgendwann mal.  
Auch dir. Jeder ist austauschbar.  
rille Das stimmt nicht. Jeder Mensch ist etwas einmaliges und besonderes.  
dr. shellac Was ist deine Lieblingsband?  
rille Die Beatles.  
dr. shellac Wie alt bist du?  
rille Neun.  
dr. shellac Paul McCartney ist schon lange tot und wurde schon vor Jahrzehnten durch ein Double ersetzt. Deswegen macht er heute auch so schlechte Musik. Weil er eben nicht der echte Paul ist.  
rille Poll Megarni ist tot?  
dr. shellac Gestorben fünf Uhr nachts. Bei einem Autounfall. Vor einer halben Ewigkeit.  
rille Das ist ja furchtbar. Warum hat mir das niemand gesagt?  
dr. shellac Weil dich hier niemand ernst nimmt.  
rille Aber wer ist denn der Poll Megarni überhaupt?  
dr. shellac Das ist der Sänger von den Beatles.  
rille Oh.  
dr. shellac Und weißt du, warum dich hier niemand ernst nimmt? Warum dir keiner zuhört?  
rille —  
dr. shellac Dich hört hier keiner mehr weil hier alle nur auf

Vinyl hören. /

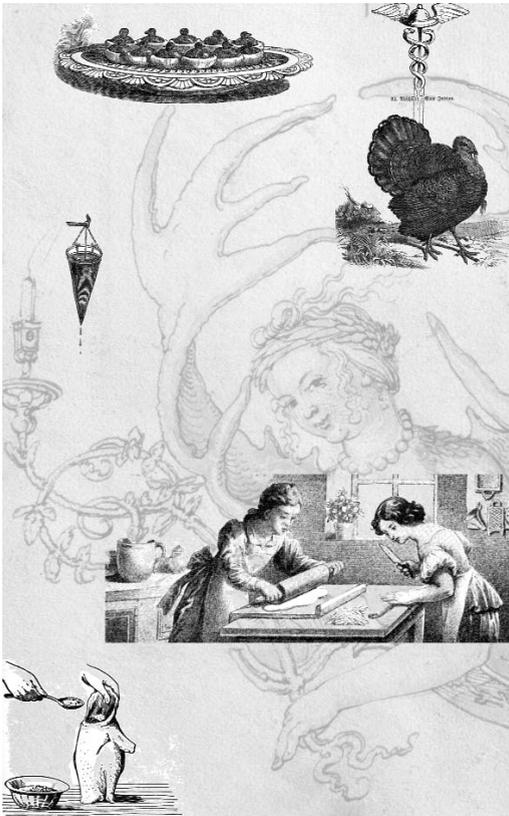
rille / Aber mir hört man doch noch /  
dr. shellac / papperlapapp.  
rille Du hörst mir zu, oder?  
dr. shellac Und du mir?  
rille Ich bin müde.  
dr. shellac Dann schlaf jetzt. Ich pass auf dich auf. Ich werd ab sofort immer auf dich aufpassen.  
rille (gähnt) Ist Poll Megarni wirklich tot?  
*nadel spricht mit jemandem, der im Off ist. Vielleicht ist er selber im Off.*  
nadel Ich bins. ... Du hast dich erschrocken? ... Dann hab ich dir ja sehr gefehlt, wenn du gleich eingeschlafen bist. ... Wieso soll ich aufhören zu schreien? Ich schrei doch überhaupt nicht. Ich bin ganz ruhig. ... Das Kind wird schon nicht munter werden. Das ist überhaupt der einzige Mensch, der mir hier ab und zu zuhört. ... Zuerst schläfst du, und jetzt soll ich still sein, weil der Columbo im Bild ist?! ... Keine Sorge. Ich stör dich nicht weiter mit meiner Anwesenheit.  
*nadel ist jetzt sicher nicht mehr im Off. dr. shellac ist weg.*  
Gute Nacht, mein kleiner Spatz.  
Weißt du, es gab mal eine berühmte französische Sängerin. Edith Piaf.  
„Piaf“, das heißt Spatz.  
rille Du riechst komisch.  
nadel Wie denn?  
rille Irgendwie süß. (gähnt) Und auch scharf.  
nadel Was hast du denn da im Arm?  
rille Nichts.  
nadel Gib mal her.  
Das ist ja die Comedian-Harmonist-Schellack.  
Was machst du denn mit der?  
rille Das ist mein Kuscheltier.  
nadel Bist du jetzt vollkommen übergeschnappt?  
rille —  
nadel Ich hab gesagt, dass ich dir die Platte wieder wegnehmen muss, wenn du sie nicht ordentlich behandelst.  
rille Aber ich /  
nadel / Nichts aber. Ich stell sie ganz oben in dein Regal. Und du kommst da erst wieder ran, wenn du groß genug bist um mit den Dingen richtig umzugehen.  
Und jetzt schlaf.  
*nadel legt eine Schallplatte auf und öffnet sich ein Bier.*  
*nadel spricht mit jemandem, der im Off ist.*  
nadel (laut) Das ist überhaupt nicht laut. ... Wenn ich noch leiser drehe, dann kann man nichts mehr hören. ... Ich will jetzt Musik hören. ... Ja, ausgerechnet jetzt. ...  
Wie? „Warum jetzt?“ Wann denn dann?

**DRAMAWETTBEWERB I** – Die erste Vorauswahlrunde des Autorenwettbewerbs, veranstaltet von Theater Phönix und dem KV Musentempel, haben Bruno Pallandini mit „Koffer packen“ und Marianne Strauhs „UPM“ für sich entschieden. *spotsZ* veröffentlicht die GewinnerInnen. Die Dramatiker werden zur Finalrunde im Mai eingeladen. Die zweite Vorrunde findet Mitte Jänner statt. Der Sieger des ganzjährigen Wettbewerbes erhält einen Stückauftrag für die Spielsaison 2010/2011.  
Vollständiger Text und Infos zum Wettbewerb:  
[www.myspace.com/musentempel](http://www.myspace.com/musentempel)

**Beatrix Müller-Kampel und Wolfgang Schmutz begeben sich in „Williges Fleisch, schwaches Federvieh“ auf kurzweilige und aufschlussreiche Spurensuche durch die österreichische Literatur: Essen und Trinken, Kochrezepte inklusive.**

# DAS GROSSE FRESSEN

Text **Christian Pichler** Bild **mandelbaum verlag**



*Dieses Verlangen, das ich fast immer habe, wenn ich einmal meinen Magen gesund fühle, Vorstellungen von schrecklichen Wagnissen mit Speisen in mir zu häufen. Besonders vor Selchereien befriedige ich dieses Verlangen. Sehe ich eine Wurst, die ein Zettel als eine alte harte Hauswurst anzeigt, beiße ich in meiner Einbildung mit ganzem Gebiß hinein und schlucke rasch, regelmäßig und rücksichtslos wie eine Maschine. Die Verzweiflung, welche diese Tat selbst in der Vorstellung zur sofortigen Folge hat, steigert meine Eile.*

Soweit Franz Kafka in seinem Tagebuch im Oktober 1911. Kafkas Werk wurde unzählige Male durch den Fleischwolf der Psychoanalyse gedreht. Beatrix Müller-Kampel und Wolfgang Schmutz halten in ihrem Kommentar zu dieser Eintragung fest, dass Kafka am meisten vor dem Anblick „des Vaters, wenn der vor Fett triefende Fleischstücke in seinen Mund schob“ geekelt habe. Kafkas geradezu fanatischer Vegetarismus sei auch Rache an dem fleischfressenden Vater gewesen. Zugleich, weil der Mensch stets ein ambivalentes Wesen ist,

hatte Kafka wie jeder Vegetarier unterschwellige Attacken von Gier nach Fleisch. Niederschmetternde psychologische Wahrheit: Das, was du bekämpfst, bist du oft selbst. Um den armen Kafka aber nicht noch tiefer in das Elend der Widersprüchlichkeit als fleischlüsterner Vegetarier zu stoßen, empfehlen Müller-Kampel und Schmutz anschließend als Rezept Mandelschmarren. Der Rezensent, ein kulinarischer Barbar, kann nicht beurteilen, ob dieses Rezept ein schmackhaftes Resultat zur Folge hat.

Wolfgang Schmutz, in Alkoven lebender freier Journalist, und Beatrix Müller-Kampel, an der Uni Graz Neuere deutsche Literatur lehrend, begeben sich im Buch „Williges Fleisch, schwaches Federvieh“ auf eine höchst amüsante und aufschlussreiche Spurensuche durch die österreichische Literatur. Was haben die Geistesgrößen dieses Landes seit Jahrhunderten zum Thema Fressen und Saufen zu sagen? Oft genug sagt das kulinarische Verhalten etwas über soziale Hierarchien aus (Thomas Bernhard, Joseph Roth!). Oft ist es bloß (wiederum ambivalente) Triebabfuhr. Der schlimmste Lügenbold in diesem Zusammenhang: Der „Literaturheilige“ des Landes Oberösterreich, Adalbert Stifter. Ein Vielfraß und Säufer vor dem Herrn, suchte er in seinem literarischen Werk stets nach dem Guten, Wahren und Schönen. Einmal etwa lässt Stifter seinen Ich-Erzähler berichten: „Ich hatte in meiner Tasche noch Teile von meinem Mittagmahle, und in meiner Flasche noch Wein. Ich sagte daher: ‚Wenn Euer Ehrwürden erlauben, so nehme ich die Überbleibsel meines heutigen Mittagessens aus meinem Ränzchen heraus, weil sie sonst verderben würden.‘“ Und das ist nicht etwa ironisch gemeint, sondern bitterernst!

Schmutz und Müller-Kampel zeichnen im erhellenden Vorwort nach, was die simple Nahrungsaufnahme in dieses Spannungsfeld zwischen Lust und Sünde geraten ließ. Schuld war – die üblichen Verdächtigen! – die katholische Obrigkeit, die ihre sündigen Schäfchen in Zaum halten wollte. Christliche Zurichtung, bei der das „allergefährlichste Einfallstor sinnlicher Sünde (...) nicht in den unteren Regionen des Körpers (also im geschlechtlichen Verlangen, Anm.) sondern – im Mund“ ausgemacht worden sei. So schrieb Abraham a Sancta Clara 1709 in „Hundert Ausbündi-

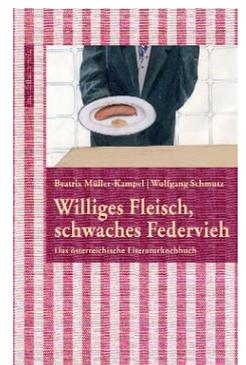
ge Narren“: „An dem menschlichen Leib“ sei „kein heicklichers / kein delicators / kein schleckerhaffters / böasers / fälschers /geschwinders / schädlichers / theurers / und lasterhaffters Glied als die Zungen“. Mit dieser Zunge, so Schmutz und Müller-Kampel weiter, „werde Gott gelästert, werde betrogen und gelogen“.

Freilich, die Obrigkeit selbst hurte, fraß und soff. Ausdruck des Protests gegen diese Heuchelei war im 18. Jahrhundert die Figur des Hanswurst, eines wollüstigen und dumpfen Wüstlings. Den Hanswurst lösten Mitte des 19. Jahrhunderts die kulturpessimistischen Figuren des Johann Nepomuk Nestroy ab: Ebenfalls Hanswürste, die aber WUSTEN, dass sie sich wie Tiere verhielten. Freilich, mit Nahrungsaufnahme sind auch – gerne verdrängt gegenwärtig in Zeiten sich wie die Pest ausbreitender Kochshows – Kotzen und Scheißen verknüpft. Ein Werner Schwab hat diesen Ekel wunderbar im Stück „Die Präsidentinnen“ thematisiert:

*Man stelle sich das einmal vor das geistige Auge: Mehl, Blutplasma, Speck, Geschmacksverstärker, Phosphate etcetera; keinerlei lebensnotdürftige Vitamine. Aber man muss den Symbolwert so einer Wurst sich rechnen lassen können. Das Würstel als Metapher für eine kulturelle Solidarität, wissen Sie, als billiger, massenhafter Zugang zum tierischen Eiweiß.*

**Christian Pichler** ist Kulturjournalist und lebt in Linz.

**Beatrix Müller-Kampel, Wolfgang Schmutz: „Williges Fleisch, schwaches Federvieh. Das österreichische Literaturkochbuch“.** mandelbaum verlag, Wien 2009, 304 Seiten.



Was liegt näher, als Alfred Kubin 2009, im Jahr seines 50. Todestages, mit einer „Fact-Fiction-Comic-Biographie“ zu ehren? Hatte doch dieser selbst seinen phantastischen Roman „Die andere Seite“ mit zahlreichen Illustrationen versehen. Christoph Raffetseder und Herbert Christian Stöger veröffentlichten im November das Comic-Buch „Curt Kubin“.

# HOMMAGE AN EINEN SEHER DES DÜSTEREN

Text Christian Pichler Bild Christoph Raffetseder



Alfred Kubin hat in der Kunstwelt den Rang eines Popstars. Zumal in Oberösterreich, wo dem Grafiker, Schriftsteller und Buchillustrator eine geradezu hündische Verehrung zuteil wird (*inklusive Vereinnahmung als „österreichischer“ resp. „oberösterreichischer“ Künstler – Kubin wurde in Böhmen geboren, verbrachte prägende Jahre in München und wurde erst 29-jährig, im Jahr 1906, bei Wernstein am Inn auf dem alten Herrensitz Zwickledt ansässig*). Dieses Popstartum illustriert alleine der Titel des gemeinsamen Werks von Christoph Raffetseder und Herbert Christian Stöger: „Curt Kubin“, eine Anspielung auf den legendären Grunge-Rocker und „Nirvana“-Frontmann Kurt Cobain.

Was liegt näher, als Alfred Kubin 2009, im Jahr seines 50. Todestages, mit einer „Fact-Fiction-Comic-Biographie“ zu ehren? Hatte doch dieser selbst seinen phantastischen Roman „Die andere Seite“ (1909) mit zahlreichen Illustrationen versehen. Der Linzer Stöger, ein künstlerischer Grenzgänger u.a. zwischen neuen Medien, Literatur und bildender Kunst, hat einige Textstellen den Tagebüchern Franz Kafkas und dem Briefwechsel Kubins mit Fritz von Herzmanovsky-Orlando entnommen und montiert. Einiges ist, naturgemäß, Fiktion. Raffetseder, dessen künstlerisches Schaffen bereits auf zahlreichen Ausstellungen gezeigt wurde (*u.a. Linzer Stifterhaus, Egon Schiele Zentrum Krumlov*), steuerte die kongenialen Zeichnungen bei. Etwa die wunderbar gezeichnete, alptraumhafte Beobachtung Kubins eines Mannes im Kaffeehaus, aus dessen Nase er einen Wurm hervorkommen sieht.

Kubins düstere Visionen, die er auf seinen Bildern verewigen sollte, ziehen

sich als Leitfaden durch das Buch. Es ist in kurze Episoden gegliedert, erzählt in Ich-Form vom jungen Kubin („Im Sumpf des Anfangs“) bis – künstlerische Freiheit! – nach seinem Tod. Etwas Vorwissen kann zum Verständnis nicht schaden, doch auch der/die von Kubin bisher Unbeleckte wird seine/ihre Freude haben.

Wir erfahren von einem Künstler, der sich vor allem für die Dinge interessierte, die ihn „ansprechen“, weniger aber für die Menschen. Dafür wiederum für die Frauen: Kubin wurde als Jüngling von einer Schwangeren verführt und sollte danach nur ältere Frauen als Liebhaberinnen haben. Der heiklen Frage nach Kubins Verhältnis zu den Nazis weichen Raffetseder/Stöger nicht aus, stellen aber auch keine wüsten Thesen auf. Eine Episode zeigt, wie einst der Gauleiter zu Besuch kam und Hedwig, Kubins Frau, noch rasch ein Porträt von Hitler an die Wand hängt. Tatsächlich wurden in der Zeit des Nationalsozialismus 63 Werke Kubins als „*entartete Kunst*“ difamiert, trotzdem erhielt er kein Ausstellungsverbot.

Wenn man so will, hat Kubin auf einer Art eigenem Künstlerplaneten gelebt. Eine Episode zeigt ihn, wie er in stürmischer Nacht, als es blitzt und donnert, das Haus verlässt. Kubins vermutlich nicht einmal ironisch gemeinter Kommentar: „*Schöner Tag heute.*“ Das ist Humor.

Christian Pichler ist Kulturjournalist.

## „Curt Kubin. Eine Fact-Fiction-Comic-Biographie über Alfred Kubin“.

Christoph Raffetseder (Zeichnung), Herbert Christian Stöger (Text).

Verlag Bibliothek der Provinz, Weitra 2009, 70 Seiten.

Ausstellung „Curt Kubin. Eine Fact-Fiction-Comic-Biographie über Alfred Kubin“

im Transpublic, bis 04. Dezember, geöffnet nach tel. Vereinbarung, Tel: 0669/117 196 31



**Bühnengeschehen von Oktober bis November; Theater von Phönix, Landestheater und Linz09. spotsZ hat den auf Heimaturlaub in Linz anwesenden freien Kulturschaffenden Andreas Berger gebeten, einen Blick auf die großen Bühnen der Linzer Theaterlandschaft zu werfen und frei zu assoziieren. Er hat sich als Form der Besprechung für eine Art Theatermatrix entschieden.**

# ASSOZIIERTES THEATER

Text **Andreas Berger**

**Andreas Berger** hat Theaterwissenschaften studiert und lebt in der Nähe von London.



„Die Nibelungen“, Foto: Christian Herzenberger



„Mental Finland“, Foto: Bart Grietens



„Mental Finland“, Foto: Bart Grietens

„Die Nibelungen ziehen durch den kulturhauptstädtischen Ort / Und finden von September bis November im Theater Phönix ihren Hort. / Ein großes Spektakel um Liebe, Rache und Krieg / Um Intrigen, Betrug und rücksichtslose Politik.“ Immer ausverkaufte Inszenierung von „Die Nibelungen“ nach Hebbel; bearbeitet von Volker Schmidt, der auch Regie führte. **Schauspiel, Turnen und Komik.** Das Kräftemessen des ersten Aufzugs spielte in einer Turnhalle, Bodenmatten, Barren, Ringe – Stückpathos trifft auf SchauturnerInnenqualitäten. König Gunther, Hagen Tronje, Volker und Giselher messen ihre Kräfte mit Sigfried. Weil der starke Siegfried gewinnt, darf er König Gunther bei seinen hinterlistigen Machenschaften helfen, um die „letzte Riesin“ Brunhild als seine Frau zu unterwerfen. Dafür bekommt Sigfried Gunthers Schwester Kriemhild. Im zweiten Aufzug wird auf dem Hof Etzels, quasi im Ambiente eines Russenmafia-Jetsets, die mittlerweile völlig zerrüttete Familie der Burgunder niedergemetzelt. **Sex.** Der Akt von Kriemhild und Sigfried an dicker Bodenmatte und Ringen war eine der lustigsten, dramatischsten und unangenehmsten Sexszenen ever seen – zumal zuvor der immer schwache König Gunther seine zur Ehe überlistete Gattin nicht alleine sexuell bewältigen konnte: Siegfried musste seine Tarnkappe aufsetzen und mit Gunther die Gattin vergewaltigen. Und seine eigene betrügen. Zusammen mit der äußeren Kriegsandrohung und diversen Machtproblemen ziemlich viel Unruhepotential. **Opferung.** Zuerst geopfert wurde durch übermenschliche List Brunhild, ihr wurde alles genommen, zumal sie selbst Siegfried wollte. Der wurde allerdings auch zur Seite geschafft. Er wurde nach einem lange verhandelten Konflikt ermordet, wohingegen Brunhild in der Inszenierung einfach irgendwie verschwunden ist – einzige Schwäche in der brillanten und äußerst kurzweiligen Inszenierung. Überhaupt sind die Frauenfiguren in diesem ausgemacht korrupten Spiel die Unruhehelferinnen, d.h. sie haben zwar nicht wirklich was zu sagen, können sich mit den Unwahrheiten aber am wenigsten arrangieren. Leben und Sterben als Komödie.

Kristian Smeds „Mental Finland“, das im Oktober in der Hafenhalle Linz09 gezeigt wurde, verwandelte die Zukunftsvisionen der europäischen Union in ein multidisziplinäres Bühnenerlebnis. Als solches, und als ein in Jahr 2009 spielender Konflikt zwischen Okkupation des Großen über das Kleine, des Genormten über das Individuelle, des Globalen gegen das Regionale, stellte das Stück eines der Highlights des Theaterjahres dar. **Tanz und Schauspiel.** Allerdings war das Thema „EU“ vielleicht nur Platzhalter für etwas anderes, das formal in allen Belangen gegensätzlicher nicht sein konnte und doch zusammengebracht wurde: Feinster zeitgenössischer Tanz und karikiertes Performancetrash, das Benutzen der „bürgerlichen“ Theaterbühne und das Aufmucken dagegen mit Finnland-Metal und Live-Band. Oder Videoschaltungen, die ganze Passagen lang mit dem poetischen Bild eines geschlossenen Wohnwagens zusammengebracht wurden, aus dem praktisch die Handlung lediglich berichtet wurde – im behäbigen Selbstbewusstsein derer, die drinnen sind. **Komik.** Das Stück beginnt mit comichaft inszenierten Straßenschlachten, geht über eine Parodie der Langweiligkeit der Leningradcowboys zu etwas noch Lang-

weiligerem (aber in ungleich durchgeknallteren Kostümen), was fast wieder als Dekonstruktion des bürgerlichen Theater bezeichnet werden könnte, bis hin zum dreckigen Spaß von finnischen Hillbillies: Saufen, ficken, kotzen – und dann alles wieder von vorne. **Sex.** Die Finnen, „die der Macht der Regierenden widerstehen“, leben als „wahrhaft seltsame Nation in einem Frachtcontainer, einem Mikro-Universum, das alles beinhaltet, was echte Finnen brauchen: Von der Karaoke-Ausrüstung bis zur Sauna.“ Allerdings erwiesen sich diese Finnen auf ihrer „Reise zum Kern kultureller Missverständnisse, Differenzen und Ähnlichkeiten zwischen den europäischen Völkern“ auch nicht als Waisenknaben oder Heilige. Vielmehr schlagen sie zurück, stehen in sozialer Interaktion mit Fremden, benutzen Menschen und Dinge oder sind schlichtweg Produkte ihrer eigenen Familie, in der am Ende ein brutaler sexueller Missbrauch abgerechnet wird. **Kreuzigung.** Der begonnene Kampf und die Sehnsucht nach einem besseren Leben, beschädigtes Zusammenleben, Enttäuschung und Zorn erbrechen in eine Kreuzigung. Ausweglosigkeit an allen Ecken und Enden.



„Die andere Seite“, Foto: Nick Mangatras

**Die Linz09 Theaterprogrammierung.** Man kann den Eindruck gewinnen, Linz09 hat sein Theaterprogramm zwischen den „ersten und letzten Dingen“ angesiedelt. Besser gesagt, ging es bei den „ersten Dingen“ um spannende Traditionen aus Indien oder Bali, die Schöpfungsmythen darstellten; als „letzte Dinge“ wurden neue Theaterformen vorgestellt, die unkonventionell und kreativ mit verschiedensten Bühnenformen experimentierten – siehe die hier angeführten Beispiele – aber auch viele andere Shows, die hier alle aufzuzählen nicht möglich ist. Enttäuschend allerdings die Annäherung an Lokales (und damit sind sicher nicht die durchwegs gelungenen Produktionen der teilnehmenden heimischen Gruppen bei Theaterlust 2 gemeint): Zum Beispiel Kubins „Die andere Seite“ blieb als „szenische Phantasie“ irgendwo stecken, wo, scheint es, von vorneherein gar keine Annäherung begriffen werden wollte oder konnte; siehe die Figuren von Roger Tittley, die für das Stück quasi irrelevant waren.



„Venus im Pelz“,  
Foto: Christian Brachwitz



„Quartett“,  
Foto: Christian Brachwitz

In der Spielstätte Eisenhand wird zurzeit ein Schwerpunkt von Beziehungsthemen gespielt, der die Abgründe der Liebe ausloten will – Verführung, Machtspiele und Abgeklärtheit inklusive. Zum Beispiel als erfreuliche Inszenierung der Gefährlichen Liebchaften in einer Fassung von Heiner Müller (Quartett) oder in einer popkulturell imprägnierten Sacher-Masoch Inszenierung (Venus im Pelz), die einen hervorragenden Soundtrack von

Throbbing Gristle bis zur Krautrockband Neu! bietet. Allerdings fällt im Landestheater eine Häufung von Inszenierungsideen in Richtung Transgender und Transsexualität auf, die man den Karl Sibelius Effekt nennen könnte: Männer in High Heels in beinahe jeder Inszenierung! Grundsätzlich eine gute Sache, aber schon etwas zu überbedient.



„Der gute Mann von Sezuan“, Foto: Norbert Artner



„Der gute Mann von Sezuan“, Foto: Norbert Artner

In „Der gute Mann von Sezuan“ geht es um die Frage, ob ein guter Mensch in einer schlechten Welt überleben kann – Brecht lässt nicht nur grüßen. **Bewegung und Schauspiel.** Recht ansprechend wurde die Landestheater und Linz09-Inszenierung durch das Engagement des aus Singapur stammenden Regisseur Ong Keng Sen. Er hat ein internationales Team zusammen gestellt – vor allem mit der Kostümbildnerin Mitsui Yanaihara aus Tokio und den SpezialistInnen der singapurischen Operntruppen wurde Farbe ins alte Brechtspiel gebracht – als hinreißend verspielte Kostümierung, und als faszinierende Bewegungssprache, die von traditionellen chinesischen Opernformen bis zu stilisierten Kampfchoreographien reichen, die zum Teil mit SchauspielerInnen vom Landestheater einstudiert wurden. **Sex und Komik.** Wenngleich die Inszenierung nicht unbedingt auf der Höhe der wissenschaftlichen Brecht-Forschung gelangt war, hatte der Austausch der männ-

lichen und weiblichen Hauptrolle eine gewisse Komik: Der Wasserträger wurde von einer Frau gespielt, die Prostituierte von einem Mann namens Karl Sibelius (siehe dazu auch oberer Block). Allerdings wurde diese andere, geschlechtliche Sicht der Dinge auf Wert, Würde und menschliches Tun in der **Kreuzigungsszene** am Ende unfreiwillig komisch: Die weibliche Figur wurde als guter Mensch ans Kreuz genagelt – im Darstellungsstil weniger brechtianisch als musicalhaft zwischen Rocky Horror Picture Show und Jesus Christ Superstar angesiedelt. Eigentlich hätte die Frau am Kreuz im immer noch katholischen Oberösterreich – eine Provokation sein können, wurde aber hier wieder von einem Mann gespielt; und die Provokation war ein zwischen den Beinen weggeklemmter Penis ... eine feine Sache eigentlich, wenn man's recht bedenkt! Und auch gar nicht neu ist die Kreuzigung als Opferung eines guten Menschen: Schön, schaurig, leidend.

Gold, Gold, Gold. Die Thermofolien aus **Gold** lassen Erinnerungen an die Eröffnung des Linz09-Festivals Theaterlust 2 im Sommer auferstehen. Die famose Tanzkompanie Ultima Vez brachte unter dem Titel „Nieuwzwart“, das „neue Schwarz“ nach Linz. Mit dieser Anlehnung an die Mode, die mit ihren Ausdrücken „Grau ist das neue Schwarz“, „Blau ist das neue Schwarz“, etc., die Fashion Victims auf der ganzen Welt narrt, wurde mit Wut und Würde auf die Moden der Populärkultur umgelegt: Mit unbändiger Kraft wurden die Beatpoeten der 60er, die psychedelische Ästhetik der 70er, eine dunkle Live-Musik der 80er und nicht zuletzt die Wut auf so manche Populärstanzstile der 90er zitiert. Die Tänzer unter Goldfolien stellten verschiedene Dinge dar: Aber **Gold** war hier immer das Monströse, das sich wandelnde Gebilde der Zeit, das gegen die Moden steht.

Mit „Kepler“ ist das Landestheater sozusagen at it's best. Wenngleich auch musikalisch Philip Glass' Werk keine Neuerung an sich mehr darzustellen vermag, überzeugt die gesamte Inszenierung. In Keplers wissenschaftlichem Ringen wird sukzessive der Gottesbegriff mit der Schönheit der Geometrie verglichen; um nicht zu sagen: Das Wissen ringt dem Glauben Terrain ab. Zwischen Geometrie und fast verloren gegangener Sprachkunst schmilzt die unbarmherzige Sonne der Erkenntnis den Kampf der kleinen Individuen zusammen – der Zweifler, die sich noch unter einer Thermofolie verstecken. Eine Folie, die Schutz sein soll, aber bereits nach **Gold** glänzt.



„Nieuwzwart“,  
Foto: Pieter-Jan De Pue



„Kepler“, Foto: Norbert Artner

## AUSSCHREIBUNGEN

Einreichfrist: 04. Dezember

### Staatspreis für Architektur u. Nachhaltigkeit 2010

Das Lebensministerium lobt im Herbst 2009 zum zweiten Mal den Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit aus. Kategorien: „Neubau“, „Sanierung“ und „Export: realisierte Projekte im Ausland“. Kontakt/Info: staatspreis@oegut.at, www.staatspreis.klimaaktiv.at

Einreichfrist: 31. Dezember

### Art Critics Award 2010:

#### Förderung kritischen Nachwuchses

Der Art Critics Award, organisiert von basis wien und Kunstwerft, setzt eine hochkarätige KünstlerInnenjury ein, welche die besten KritikerInnen und NachwuchskritikerInnen ermittelt. Zur Förderung angehender KritikerInnen bietet der Junior Art Critics Award das ideale Eingangstor in die Szene der Schreibenden. Der/Die GewinnerIn schreibt für mehrere renommierte Zeitschriften, darunter die Kunstmagazine spike, camera austria und artmagazine und erhält EUR 1.000,- Preisgeld. Adresse: basis wien, Fünfhausgasse 5, 1150 Wien, Infos: www.artcriticsaward.com

Einreichfrist: 31. Dezember

### Pro: women Award 2010

Prämiert werden hervorragende wissenschaftliche Arbeiten, welche die Themen Familienplanung, Verhütung, Schwangerschaftsabbruch und sexuelle Rollenbilder aus medizinischer, psychologischer, pädagogischer, soziologischer oder kulturwissenschaftlicher Perspektive erforschen. Der Award (Preisgeld EUR 2.000,-) wird in drei Fachbereichen vergeben: Medizin, Psychologie und Pädagogik, Sozial- und Kulturwissenschaften. Infos: www.prowoman.at/ambulatorium.php Kontakt: pro:woman Ambulatorium, Sexualmedizin und Schwangerenhilfe, Zentrum für Vasektomie, z.H. Frau Renate Lichal, A-1010 Wien, Fleischmarkt 26 bzw. award@prowoman.at

Einreichfrist: 31. Dezember

### Clara-und-Eduard-Rosenthal-Stipendium für Bildende Kunst

Mit dem Stipendium soll international arbeitenden KünstlerInnen die Möglichkeit geben werden, sich innerhalb eines festgelegten Zeitraumes ausschließlich und mit finanzieller Sicherheit der Arbeit im Bereich der Bildenden Kunst zu widmen. Infos: www.villa-rosenthal-jena.de

Einreichfrist: 10. Jänner 2010

### Junior Fellowships für DoktorandInnen

Das IFK schreibt für das Studienjahr 2010/11 sechs Junior Fellowships für DoktorandInnen an österreichischen Universitäten bzw. mit österreichischer Staatsbürgerschaft aus. Beim Dissertationsvorhaben muss es sich um ein interdisziplinäres Forschungsprojekt aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften handeln, das sich kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und Verfahren bedient. Die Bewerbungen sollen sich auf die aktuellen Forschungsschwerpunkte des IFK „Kulturen der Evidenz“ und „Verlorene Gewissheiten – Lebenswelten und Wissen im Übergang“ oder innovative Themen aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften beziehen. Infos: www.ifk.ac.at

Einreichfrist: 31. Jänner 2010

### Retzhofer-Dramapreis

Ein Nachwuchspreis für szenisches Schreiben, der sich von vielen anderen Preisen im deutschen Sprachraum unterscheidet. Das Besondere ist, dass die BewerberInnen in der Arbeit an ihrem Wettbewerbsbeitrag von ExpertInnen für Drama und Film (RegisseurInnen, DramaturgInnen, SchauspielerInnen und AutorInnen) kostenlos beraten und unterstützt werden. Infos: www.uni-t.org

mit Auszügen aus dem letzten Newsletter von FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst & Kultur in OÖ. Anmeldung per Email an [fiftitu@servus.at](mailto:fiftitu@servus.at)

## KOFFER PACKEN

Vier ineinander verflochtene Episoden zum Thema Midlife Crises

Text **Bruno Pallandini**

### PERSONEN

MICHI will sich eine Jüngere nehmen  
MONI gibt Arbeit, Mann und Kind ab  
KATI Monis Freundin zu Besuch  
KURT im Schlepp von Kati

(Textauszug)

### Szene 2

Abends in der Wohnung von MONI und MICHI. Protzige Weingläser stehen auf dem Esstisch. Das Essen ist schon abgetragen. Irgendwo übt ihr nicht sonderlich begabter Sohn E-Gitarre, schwankende Lautstärke, dazwischen längere Pausen.

KATI und KURT sitzen am Esstisch: Sie wären gerne woanders  
MONI tigert durch die Wohnung. MICHI steht wo angelehnt. Sein Gaumen ist trocken.

KATI macht Anstalten, sich zu erheben.

MONI hält sie zurück: Bitte.

KATI gibt nach, kassiert einen Blick von KURT.

MICHI versucht, Feuchtigkeit in den Gaumen zu SCHMATZEN.

MONI schenkt ihm einen Blick.

MICHI Ich hole noch eine rauf. Geht ab.

MONI zu KATI, aufgeregt: Es kommt mir alles so normal vor.

KATI beruhigt sie.

MONI lächelt. Ganz normal.

MICHI kommt mit einer Weinflasche, entkorkt sie, riecht, gurr, gießt allen nach.

MONI gießt ihren Wein in ein einfaches Wasserglas um.

MICHIS Mobiltelefon KLINGELT.

MICHI hebt ab, stellt sich abseits: Ja? ... Du, ich kann jetzt nicht.

STILLE.

KATI Kurt, erzähl mal die Geschichte von unserem Wein.

KURT Wozu denn?

KATI Na komm schon, erzähl!

KURT Ich weiß nicht, ob das jetzt so interessant ist hier.

KATI ihn animierend: Unser Freund der Weinkenner hat gesagt, wenn ihr nach Italien fahrt, da rat ich euch, schaut bei diesem Weinbauern vorbei, der macht nämlich einen Wein, dass man es nicht fassen kann, so gut ist er.

KURT Und wie wir dann –

KATI Und als wir dann nach Italien fahren, fahren wir tatsächlich zu diesem Weinbauern, bestellen ihm Grüße von unserem Weinkennerfreund und verkosten diesen Wein, der angeblich so unfassbar gut ist.

KURT Und tatsächlich schmeckt der Wein so gut, dass wir sieben Kisten ins Auto laden, denn nirgendwo sonst gibt es diesen Wein zu kaufen, nur auf diesem Weingut, bei diesem gewissen Weinbauern, der in seiner Gegend ein berühmter Weinbauer ist.

KATI Kein Wunder, wo er den allerbesten Wein herstellt, den man sich überhaupt vorstellen kann in dieser Gegend, die ohnehin schon eine geeignete Weinregion ist, wie uns ja auch schon unser Weinkennerfreund versichert hat.

STILLE.

KATI Tut mir leid –

MONI Bitte bleib. Setzen wir uns rüber, da ist es bequemer. Steht auf.

KATI folgt ihr, nimmt auf dem Sofa Platz, hat KURT im Schlepp.  
MICHI trägt ihnen die Weingläser nach.

MONI hat unterwegs scheinbar willkürlich zu einem verstaubten hölzernen Kästchen gegriffen, nimmt damit auf einem Fauteuil Platz, das sie aber erst von einem Skateboard oder einem Paar vergammelter Turnschuhen befreien muss. Sie

klappt das Kästchen auf und beginnt, die darin aufgesteckten Zwirnsulen zu ordnen.

KATI Nach der Verkostung sind wir nach Este gefahren, wo wir in einer kleinen Trattoria eine ganz vorzügliche –

KURT Aber Kati! Davor haben wir noch das und das gemacht, erinnerst du dich nicht?

MICHI versteht nicht.

KATI Ja genau, und dann dies und jenes. Und die Fresken von Perugino. Und die Gärten in Valsanzibio.

KURT Und die Wurst vom Trüffelschwein und der Käse von der Zottelziege. Will trinken und wirft dabei das Glas um.

MICHI läuft rasch in die Küche und kommt mit einem Wischtuch.

MONI reicht KURT ein Wasserglas und schenkt ihm Wein nach.

MICHI Ich frage mich, wieso du eigentlich immer –

MONI ihn scharf unterbrechend: Was?!

Kurze Pause.

KURT zu KATI. Weißt was, warum fahren wir nicht wieder mal runter du weißt schon wohin und kaufen ein paar Kisten Wein du weißt schon von welchem?

KATI Schatz, du liest meine Gedanken! Gerade habe ich mir gedacht, warum fahren wir nicht wieder mal runter du weißt schon wohin und machen uns einige schöne Tage und kaufen ein paar Kisten Wein und lagern ihn ein für einen Abend wie heute!

KURT In ganz genau demselben Augenblick ...

KATI Ganz genau dieselbe Idee!!

KATI und KURT drücken sich gegenseitig die Lippen ins Gesicht.

MICHI findet das nicht appetitlich, wendet sich ab.

KURT steht auf und zieht KATI mit hoch, drängt sie zur Tür, sucht nach den Mänteln.

KATI Moni, ich hoffe, du bist mir nicht böse –

MONI Mach dir keine Sorgen.

MICHI will KATI in den Mantel helfen, doch KURT nimmt ihm den Mantel ab.

KATI zu MONI: Mach's gut!

KURT und KATI ab.

MONI Schade.

MICHI Schade, was.

MONI Dass sie schon gegangen sind.

MICHI Ja. Weil so eine Ehe im vollkommenen Gleichgewicht der Tannine, Säuren und Sulfite, das schaut man sich gerne mal aus der Nähe an, nicht?

MICHI gießt sich und MONI Wein nach, schaut MONI stumm an.  
STILLE.

Die E-Gitarre setzt wieder ein.

MONI steckt Näh- und Stecknadeln in ein Nadelkissen. Wie bringen wir das jetzt zu Ende? Zu Ende bringen, so sagt man doch, nicht?

MICHI Nicht, dass du glaubst, das hängt jetzt damit zusammen, dass du deine Arbeit verloren hast. Das konnte ich ja nicht wissen. Ich meine, wir liegen doch im Spitzenfeld, das sagst du selbst ja auch, als Finanzplatz und überhaupt. Wie kann da was schief gehen, generell in der Schweiz und im Speziellen in Zürich und dann auch noch in deiner Position. Aber damit hat es nichts zu tun.

MONI Nein.

MICHI Ich habe ja schon länger, also noch vor der Vorstandssitzung, vorgestern schon, da habe ich gespürt, dass ... weißt du, ich hab das einfach gespürt ...

MONI So.

MICHI Ich weiß, was du jetzt denkst, aber so ist es nicht, es ist einfach über mich gekommen, mein Gott, ich kann doch nichts dafür, dass die Katarina so jung ist, darum geht's mir gar nicht.

MONI Nicht?

MICHI Nein! Und vor allem tu ich's nicht, um dich zu verlassen. Das ist mir unangenehm, glaub mir, oder wer glaubst du, bin ich denn, das musst du mir glauben.

MONI Ja.

Kurze Pause.

MICHI Wegen der Wohnung ... drückt herum. Also ich hab mir gedacht –

MONI Du kannst sie haben.

MICHI Was?

MONI Die Wohnung, du kannst sie haben. Ich ziehe aus.

MICHI Du willst ausziehen?!

MONI Ja.

MICHI denkt nach. Ich weiß nicht, ob das eine gute Idee ist. Für den Kaspar ist es besser, er bleibt hier. Dreizehn ist ein schwieriges Alter, gerade für einen Jungen. Und dann gehen die Eltern auseinander. Wäre schon gut, wenn er sein Zuhause behalten könnte. Hier kann er ungestört üben. Das ist übrigens auch Katarinas Meinung.

MONI Ist nicht wahr.

MICHI Obwohl ihr die Wohnung an und für sich schon gefiele.

MONI Ich ziehe aus, Katarina zieht ein: so machen wir das.

MICHI Denk doch an den Kaspar, glaubst du nicht, es wäre besser für ihn ...?

MONI Er kann ja hier bleiben. Holt einen Koffer hervor.

MICHI Gut. Kurze Pause. Das verstehe ich jetzt nicht.

MONI Du behältst die Wohnung und den Kaspar. Packt das Nähzeug ein.

MICHI mit Verzögerung: Moment! ICH, ICH verlasse dich!

MONI Ich kann den Kaspar nicht zu mir nehmen. Der Bengel hat nichts als Blödsinn im Kopf. Ein schwieriges Alter. Ich wäre total überfordert mit ihm. Ich habe gerade meine Arbeit verloren, mein Mann verlässt mich, die Wechseljahre stehen vor der Tür: ich habe Gemütsschwankungen. Kurze Pause. Und Reisepläne.

MICHI Das kannst du nicht machen. Wie stellst du dir das vor, die Katarina und der Kaspar! Das passt doch nicht zusammen, er könnte ihr Bruder sein, fast. Kurze Pause. So geht's nicht. Verstehst du denn nicht, ich fange gerade ein neues Leben an.  
MONI Keine Unterhaltszahlung, keine Alimente, kein Sorgerecht. Ich verzichte.

Geht mit dem Koffer zur Wohnungstür.

MICHI weiß nicht, wie ihm geschieht.

MONI in der Tür: Die Sachen lasse ich bei Gelegenheit abholen.

MICHI komplett neben den Schuhen: Hast du die Zahnbürste?

MONI Ja.

MICHI Gut.

MONI Mach's gut. Geht ab.

MICHI Ja.

MICHI geht zum Fauteuil, stolpert übers Skateboard, fängt sich am Clutisch auf, wirft dabei das Weinglas um, setzt sich und macht ein dummes Gesicht.

Aus Kaspars Zimmer schwellt die Gitarrenmusik immer lauter an. Ein Schlagzeug kommt dazu. Verzerrergeräusche.

Ein KNALL, Stromausfall.

STILLE.

**DRAMAWETTBEWERB II** – Die erste Vorauswahlrunde des Autorenwettbewerbs, veranstaltet von Theater Phönix und dem KV Musentempel, haben Bruno Pallandini mit „Koffer packen“ und Marianne Strauhs „UPM“ für sich entschieden. spotsZ veröffentlicht die GewinnerInnen. Die Dramatiker werden zur Finalrunde im Mai eingeladen. Die zweite Vorrunde findet Mitte Jänner statt. Der Sieger des ganzjährigen Wettbewerbes erhält einen Stückauftrag für die Spielsaison 2010/2011.  
Vollständiger Text und Infos zum Wettbewerb:  
[www.myspace.com/musentempel](http://www.myspace.com/musentempel)

# FRUCHTGENUSS

Der attraktivste Leerstand des Monats Dezember!



Foto: Hannes Langeder

## Teil 29: Raimundstraße 41a

Die ehemalige Tankstelle in der Raimundstraße 41a dürfte schon seit ungefähr 2 Jahren verwaist sein. Weitere Details sind uns leider nicht bekannt.

Aus der Serie „Aus dem Bildarchiv von Fruchtgenuss – die attraktivsten Leerstände von Linz auf einen Blick! Tausche Luft gegen Kunst!“ Kontakt: [sabine\\_s@asap-lab.org](mailto:sabine_s@asap-lab.org)

# AUS DER FERNE – UN/KULTUR DES ABSCHIEDS

Text **Wiltrud Hackl**

Nicht allein weil Dezember – das läge so unelegant plakativ auf der Hand – viel mehr weil in jedem Monat, an jedem Tag, in jeder Sekunde sich jemand von jemandem verabschiedet, verabschieden muss, ganze Gesellschaften, Generationen und Überzeugungen ersetzt und verabschiedet werden, ebenso wie Arbeitsplätze, gesellschaftliche Übereinkünfte und nicht zuletzt Freundschaften, soll dem Abschied an sich und dem Prozess des Verabschiedens an dieser Stelle für einen kurzen Moment besonderes Augenmerk gewidmet werden. Mehr noch – einer möglichen Kultur des Abschieds und demzufolge umgekehrt einer vermehrt beobachteten Unkultur des Abschieds – die vielleicht mit Verdrängung und Verleugnung gleichzusetzen wäre, im besten Fall mit Ignoranz. Das ästhetische Gesetz des Abschieds verläuft – nach Knut Ebeling „... erst tragisch, wird dann komisch und ist schließlich exiliert“. Diesem Gesetz voraus ginge wohl ein Bewusstsein über den Abschied und die Verabschiedung als bewusste Handlung und Haltung. Weil uns aber die Gegenwart verlustig geht angesichts einer paradoxen weil als unendlich gefühlten Linearität, die sich stets entweder auf Vergangenes beruft oder schon im Zukünftigen lebt, wird ein Abschied offenbar obsolet, gar nicht mehr notwendig. Schwupps – schon wendet man sich wieder anderem oder Anderen zu. Ich selbst tappe beständig – leider – allzu oft in diese Fallen, vermisse Nicht-Verabschiedetes erst, wenn es schon gar nicht mehr zu bemerken, weil schlichtweg aus meinem Leben getreten ist (oder getreten wurde). Möglicherweise aus Ignoranz oder vielmehr aus Angst, Angst davor, einen Abschied womöglich nicht oder schwer ertragen zu können. Aus diesem Grund gehe ich selten auf Begräbnisse, begleite niemanden auf Flughäfen und winke keinem Zug hinterher. Einfach, weil es mein eigener Abschied sein könnte oder vielmehr irgendwann ganz sicherlich ist, Empathie verlangt schließlich auch ein wenig Anstrengung und wie praktisch wäre es doch, ständig nur Ich sein zu können und niemals die Position des Anderen als ein mögliches Ich einnehmen zu müssen, bloß um mich selbst nie als endliches Wesen im Anderen erkennen und wahrnehmen zu müssen.

Möglichkeiten des Nichtabschiedes: Man entledigt sich etwa eines unangenehm gewordenen Menschen, indem man ihn aus seiner virtuellen Freundesliste streicht, man versendet eine SMS, um Unangenehmes zwar mitzuteilen, nicht aber mit Reaktionen konfrontiert werden zu müssen – ebenso wie der prekäre Arbeitsmarkt völlig neue, unästhetische und von jeglicher Kultur befreite Formen der „Arbeitsfreistellung“ bietet: Man gibt freien MitarbeiterInnen zu verstehen, dass sie nicht mehr gebraucht werden, in dem man sie einfach nicht mehr mit Aufträgen versieht, man steckt arbeitslos gewordene MitarbeiterInnen in Stiftungen, die künftig bessere Chancen vorgaukeln, wohl wissend, dass es für die meisten ArbeitnehmerInnen bloß ein qualvoll verlängerter, Abschied vom Lohnerwerb ist – alles so schön ungebunden, ungezwungen und endlich frei von dem unangenehmen Bedürfnis, sich mit dem Gegenüber auch nur ansatzweise auseinanderzusetzen zu müssen. Menschen werden so zu Objekten, derer man sich nicht einmal anständig entledigt, sondern in ein gut verschließbares Regal irgendwo in einem weit entfernten Raum steckt, um sie eine Weile lang (wer weiß, vielleicht braucht man sie ja noch irgendwann ...) nicht mehr sehen zu müssen, um nicht konfrontiert werden zu müssen, mit jenen und daher aber auch mit sich selbst. Wer nicht verabschiedet, hält den anderen und auch sich selbst in einer Art Warteschleife, nährt Hoffnung und Zorn gleichzeitig. Was dann noch bleibt, sind Fotos, Sätze, Erinnerungsstücke – die, befreit von der Lästigkeit der Anwesenheit des Anderen, neu gedeutet verschwimmen zu einem egozentrisch aufgebauten Neuen. In der wohligen, sicheren Atmosphäre des eigenen Schneckenhauses bleibt die Beschäftigung mit dem Gegenüber aus, nicht einmal leere Seiten lässt man im übertragenen Sinn, um weitere Fotografien, die da noch kommen könnten, einzukleben, um ein Stück erweiterte, allgemein gültige Deutungswahrheit zu ermöglichen. In diesem Sinn und nicht ohne Grund am Ende des Jahres 2009 die Forderung nach mehr ehrlichen, ungeschönten aber ästhetischen Abschieden!

Hach, und was bieten erst neue Kommunikationsformen für

**Wiltrud Hackl**, Universitätsassistentin, Journalistin, lebt in Linz.



# PROGRAMM

LINZ09 // DEZEMBER // INFORMATIONEN UNTER: +43 (0)732 7070 - 2009, WWW.LINZ09.AT

## AUS NULLNEUN MACH ZEHN DAS FEST

Mit einem Fest auf dem Linzer Hauptplatz nimmt Linz09 zu Silvester Abschied von einem unvergesslichen Jahr. Von 21.00 bis 2.00 Uhr präsentieren wir ein mitreißendes Bühnenprogramm:

- 22.00 Shy
- 23.00 Das war Linz09
- 23.15 Waldeck
- 00.00 Countdown und Feuerwerk
- 00.15 Russkaja
- 02.00 Good Night Stuff im Stadtkeller
- 31. Dezember 09, 21 – 2 Uhr, Hauptplatz Linz



## IM DICKICHT DER STÄDTE

Ein Drama geschrieben als Boxkampf: jedes Bild leitet eine neue Runde ein. Ort der Handlung: Chicago in den 10er Jahren des 20. Jahrhunderts. Der reiche Holzhändler Shlink will dem Leihbibliotheksangestellten Garga seine Meinung über ein bestimmtes Buch abkaufen. Gargas Weigerung provoziert Shlink zu einem Kampf, in dem die beiden Männer sich gegenseitig die Grundlagen ihrer Existenz entziehen... Nie war Brecht so nah am Expressionismus wie mit diesem frühen Stück.

5. Dezember 09 – 17. April 10  
Landestheater Linz, Kammerspiele



## MARIA STUART

Dieses Stück unter der Regie von Aida Karic fokussiert die Themen Frauen, Macht und Religion. Es setzt sich mit der Geschichte der schottischen Königin Maria Stuart und ihrer Kontrahentin Elisabeth I. auseinander. Welche Chance haben Frauen, eine solche Situation zu lösen? Ist es überhaupt möglich, Gesetze aufrecht zu erhalten? Was ist die größere Gefahr in mörderischen Zeiten: die Rechte seines Feindes zu missachten oder sie zu respektieren?

8. – 13. Dezember 09, Hafenhalle09



**TICKET  
HOTLINE**  
+43 (0) 664/8283860  
Mo-Fr  
13.00-18.00 Uhr

## ORATORIO

Dieses Oratorium von Till Alexander Körber erinnert an die Bombardierung Freiburgs am 27. November 1944. Strukturiert ist „De Curru Igneo“ wie eine geistliche Meditation, ein Stundengebet. Biblische Texte und dramatische Klänge zeichnen die zerstörerische Kraft des Feuers, aus dem Neues erwächst. Hauptthema ist der Bund zwischen Gott und den Menschen, am Anfang und Ende steht ein gregorianischer Choral.

7. Dezember 09, 19.30 Uhr  
Ursulinenkirche

**TICKET  
HOTLINE**  
+43 (0) 664/8283860  
Mo-Fr  
13.00-18.00 Uhr



## KEPLER SALON

Im Wohnhaus des Mathematikers und Astronomen wurde 2009 der Dialog mit den Wissenschaften gepflegt. Versäumen Sie daher nicht die letzten, interessanten Vortragsabende in diesem besonderen Rahmen. Unter anderem mit den Themen „Geheimnisvolles Universum – Kann das alles Zufall sein?“, „Ist die Kreativwirtschaft der Schlüssel zu einer kreativen Wirtschaft?“, „Wahrheit und Rhetorik. Zählt das bessere Argument oder die bessere Erzählung?“

jeweils Montag und Mittwoch, 19.30 Uhr, Eintritt frei!  
Letzter Kepler Salon: 16. Dezember 09  
Rathausgasse 5, Linz



## HAUS DER GESCHICHTEN SAMSTAGSGESCHICHTEN

Literarische Märchen für Familien. Die Tradition des mündlichen Erzählens und die Welt der Märchen begleiten uns in die winterlich vorweihnachtliche Zeit des Kulturhauptstadtjahres:

Johann Lachinger liest „Bergkristall“,  
Margret Czerni Hans Christian Anderson und  
Herbert Tatzreiter Märchen der Gebrüder Grimm.

5./12. + 19. Dezember 09, 16 Uhr, Eintritt frei!  
Abschlussfest: 27. Dezember 09, 14 – 18 Uhr  
Haus der Geschichten, Parrplatz 18

